

Anneliese Pitz* und Kåre Solfeld*

Redewiedergabe in Online-Pressetexten – kontrastiv

Reported Speech in Online Press Texts – Contrastive

<https://doi.org/10.1515/zgl-2019-0005>

Abstract: This article looks into what structures are used to report longer sequences of speech in German, English and Norwegian online press media. In German the subjunctive is used to signal speech report, and so there is a wider range of structural possibilities in German than in English and Norwegian, which have no counterparts to the subjunctive. The study is corpus-based and identifies and compares recurring patterns in reported sequences in the three languages, as well as type and range of verbs of utterance. The concept of syntactical integration of the reported speech and markers of report (Leistner 2016) is central. The study shows that also in the two languages without subjunctive the source of a text part is in general clear: The reader knows whether the text part stems from the journalist or from a reported person. The structural variety in German is outweighed by long sequences of direct speech in English and Norwegian, unambiguously identified as report. This seems to entail a stronger obligation to the wording of the original in English and Norwegian than in German, which on the other hand displays a stronger structural variation.

- 1 Einleitung
- 1.1 Fragestellung
- 1.2 Untersuchungsgegenstand
- 2 Redewiedergabe
- 3 Syntaktische Integration
- 4 Frühere Untersuchungen zur Redewiedergabe
- 5 Die Analyse
- 5.1 Korpus und Fragestellungen
- 5.2 Das deutsche Korpus
- 5.2.1 Äußerungssequenzen nach Inkorporation

***Kontaktpersonen:** **Dr. Anneliese Pitz:** Institutt for litteratur, Områdestudier og europeiske språk, Universitetet i Oslo, Postboks 1003 Blindern, NO-0315 Oslo, E-Mail: a.p.pitz@ilos.uio.no
Prof. Dr. Kåre Solfeld: Avdeling for økonomi, språk og samfunnsfag, Høgskolen i Østfold, Postboks 700, NO-1757 Halden, E-Mail: kare.solfeld@hiof.no

- 5.2.2 Reichweite der Redeanzeigen
- 5.2.3 Redeanzeigende Verben
- 5.2.4 Konklusion
- 5.3 Das englische Korpus
 - 5.3.1 Äußerungssequenzen
 - 5.3.2 Reichweite der Redeanzeigen
 - 5.3.3 Redeanzeigende Verben
 - 5.3.4 Konklusion
- 5.4 Das norwegische Korpus
 - 5.4.1 Äußerungssequenzen
 - 5.4.2 Reichweite der Redeanzeigen
 - 5.4.3 Redeanzeigende Verben
 - 5.4.4 Konklusion
- 6 Zusammenfassung der Ergebnisse
 - Quellen
 - Literatur

1 Einleitung

1.1 Fragestellung

In dieser Untersuchung wollen wir uns mit der Frage befassen, wie längere Äußerungssequenzen in Online-Pressetexten in Sprachen mit und ohne (Referats)Konjunktiv wiedergegeben werden, genauer im Deutschen, Englischen und Norwegischen. Wie vielerorts beschrieben (Plank 1986, Breslauer 1996, Fabricius-Hansen 1989, 2002, Solfjeld 2009, Leistner 2016, Fabricius-Hansen, Solfjeld & Pitz 2018), stehen im Deutschen als Sprache mit der Kategorie Konjunktiv eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung, was die Frage auslöst, nach welchen Prinzipien oder Konventionen (falls es solche gibt) diese in einer *Wiedergabesequenz* verwendet werden. Für Sprachen ohne die morphologische Kategorie Konjunktiv wie das Englische und das Norwegische stellt sich die Frage, wie sie die Aufgabe lösen, längere Gespräche/Satzsequenzen eindeutig als referiert wiederzugeben.

1.2 Untersuchungsgegenstand

Wir wollen diese Fragen anhand eines Korpus aus Pressetexten beantworten. In der Pressesprache erwarten wir konventionell bedingte Muster, die keinen Zweifel an der Authentizität der wiedergegebenen Rede sowie an der Zuordnung zur Quelle aufkommen lassen. Die Frage nach Konventionen ist insofern interes-

sant, als sie auch das Wissen und die Erwartungen der Rezipienten anspricht. Welche Lese(r)hilfen werden durch die Muster vermittelt?

Das Korpus ist aus Texten zusammengesetzt, die die Pressekonferenz anlässlich des Besuches der Bundeskanzlerin Merkel beim US-Präsidenten Trump am 17.3.2017 wiedergeben. Das Ereignis dürfte Leser in allen drei Ländern gleichermaßen interessieren, was eine ähnlich genaue Wiedergabe (der wichtigsten Aussagen) von sowohl norwegischen, englischen wie deutschen Zeitungen erwarten lässt. Es geht uns also nicht primär um eine Analyse der Textsorte Pressekonferenz, sondern um die Beschreibung der Mittel zur Wiedergabe von mehr oder weniger zusammenhängenden Äußerungen in der Presse in Sprachen mit und ohne Referatskonjunktiv. Für unsere Untersuchung haben wir überregionale Netzpublikationen herangezogen. Angesichts des (eher bescheidenen) Umfangs des Korpus können wir jedoch nur von Tendenzen reden. Weil im Norwegischen die Anzahl von Texten, in denen über diesen Besuch berichtet wird, relativ gering ist, wurde das norwegische Korpus durch einige Texte ergänzt, in denen von einem Besuch des NATO-Generalsekretärs Jens Stoltenberg bei Trump am 12.4.2017 berichtet wird.

Weiterhin muss auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass wir es teilweise mit einem übersetzten Korpus zu tun haben. Das ist in unterschiedlichem Maße für jede der drei Sprachen der Fall: Frau Merkel hielt ihre Rede auf Deutsch und beantwortete auch die Fragen der Journalisten auf Deutsch, die also ins Englische und Norwegische übersetzt werden mussten. In den deutschen Zeitungen sind die englischen Aussagen Trumps und der Journalisten übersetzt, während in den norwegischen Artikeln alle Aussagen übersetzt sind, abgesehen von einigen Originalaussagen auf Norwegisch in der Pressekonferenz Stoltenberg/Trump.

Die Struktur des Aufsatzes ist wie folgt: In Abschnitt 2 werden die Wiedergabestrukturen näher vorgestellt. In Abschnitt 3 wird Wiedergabe als ein skalarer Begriff und in 4 werden frühere Untersuchungen zum Thema (besonders zur Pressesprache) vorgestellt. In Abschnitt 5.1 erfolgt eine Präsentation des Korpus und der Vorgehensweise, dann eine Analyse zuerst der deutschen Texte in 5.2, der englischen in 5.3 und zuletzt der norwegischen in 5.4. In Abschnitt 6 werden die Ergebnisse zusammengefasst.

2 Redewiedergabe

Redewiedergabe tritt in verschiedenen Formen auf, wobei zwei Hauptkomponenten vorhanden – oder zumindest ableitbar – sind. Zum einen wird explizit oder implizit auf eine Redesituation referiert. Im prototypischen Fall liegt eine

Redeanzeige vor, d. h. ein direkter Verweis auf eine im Normalfall vorausliegende Redesituation, wie etwa *sagte der Republikaner, sagte er, Mr. Trump said* in (1), (3) und (4) unten (hierzu z. B. Leistner 2016: 72–86). Zum anderen wird auf das – oder zumindest auf Komponenten von dem – referiert, was in der Redesituation geäußert wurde. Dabei besteht für den Autor eine Vielfalt von strukturellen Möglichkeiten, die sich in höherem oder geringerem Grad anbieten, je nachdem, ob der Autor¹ wünscht, die Perspektive des zitierten Sprechers, die wir hier in Anlehnung an Fabricius-Hansen, Solfeld & Pitz (2018: 84) *Figurenperspektive* nennen werden, eindeutig beizubehalten oder etwa nur gewisse Teile oder Aspekte der Äußerung dieser Figur in einer von ihm interpretierten Form wiederzugeben (Leistner 2016, Fabricius-Hansen 1989, 2002, Dirscherl & Pafel 2015, Fabricius-Hansen, Solfeld & Pitz 2018).

Durch *Zitate* wird die figurale Perspektive vermittelt, in dem Sinne, dass vorgegeben wird, dass die Formulierungen diejenigen des referierten Sprechers sind. Alle sprechsituationsabhängigen Ausdrücke – zum Beispiel Zeit- und Raumdeiktika – werden aus dem Blickwinkel der Figur (des referierten Sprechers) gewählt. Es handelt sich zumindest annähernd um eine wörtliche Wiedergabe (s. hierzu Pütz 1989: 186, Leistner 2016: 38–47, Jäntti 2002). Zitate werden denn auch in schriftlichen Texten normalerweise graphisch markiert, durch Anführungszeichen oder einleitende Gedankenstriche. Zitate können allerdings sehr unterschiedlichen Umfangs sein, von mehrere Sätze umfassenden Textstücken einerseits bis zu Einzelwörtern andererseits (Leistner 2016: 47–48), wie die folgenden Beispiele (1) bis (5) zeigen:

- (1) „Immigration ist ein Privileg, nicht ein Recht“, sagte der Republikaner. (Spiegel.de)
- (2) Nafta, das nordamerikanische Handelsabkommen nennt er wiederholt, „schrecklich, schrecklich“. (FAZ.de)
- (3) Nun sagte er jedoch, er erwarte „großartige Handelsbeziehungen mit Deutschland“. (Zeit.online)
- (4) Mr Trump said he expected the United States to do “fantastically well” in trade with Germany, [...]. (independent.co.uk)
- (5) “I reiterated to Chancellor Merkel my strong support for Nato as well as the need for our Nato allies to pay their fair share for the cost of defense,” he said. “Many nations owe vast sums of money from past years and it is very unfair to the United States. These nations must pay what they owe.” (theguardian.com)

¹ Hier und in der Fortsetzung ist die maskuline Form als geschlechtsunspezifisch zu verstehen.

In den verschiedenen Formen *indirekter Wiedergabe* wird in höherem Grad die autorale Perspektive eingeschaltet, wobei sprechsituationsabhängige Ausdrücke, u. a. Zeit- und Raumdeiktika, weitgehend aus der Perspektive des Autors gewählt werden; s. z. B. Kaufmann (1976: 35–36), Zifonun et al. (1997: 1761), Faarlund et al. (1997: 978), Fabricius-Hansen (2002), Huddleston & Pullum (2002: 151–158) und Leistner (2016: 50–52). Dabei kann die figurale Perspektive in unterschiedlichem Maße beibehalten werden. Indirekte Rede in der Form von selbstständigen Sätzen oder uneingeleiteten Nebensätzen, wie in (6), (7) und (9) unten, wird im Normalfall die figurale Perspektive – eine wortwörtliche Wiedergabe – stärker widerspiegeln als etwa durch eine Subjunktion eingeleitete Nebensätze ((8) unten), die (jedenfalls eindeutig im Deutschen) eine von der zitierten Rede abweichende Wortfolge aufweisen.

- (6) Merkel sagte, *Deutschland habe mit Blick auf die Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg den USA viel zu verdanken. Das Treffen sei eine „große Freude“*. (spiegel.de)
- (7) Mr. Trump said Mr. *Spicer had been quoting a comment on Fox TV*. The president said *he had not offered an opinion on it* [...]. (bbc.com)
- (8) Ein amerikanischer Journalist fragt Merkel, *wie sie mit Trump, der doch so ganz anders sei, umgehe*. (FAZ.de)
- (9) *The German chancellor had thanked Trump for “the warm and gracious hospitality”* but there was an awkward moment in the Oval Office before the press conference when [...]. (theguardian.com)

Nicht nur die Form des Wiedergegebenen variiert, sondern auch der Verweis auf Redesituationen weist eine Vielfalt von Struktur- und Positionsmöglichkeiten auf. Die typischen Redeanzeigen mit *Verba dicendi*, wie etwa *sagte*, *said* und *fragt* in den obigen Sätzen, können in verschiedener Position auftreten; (5) veranschaulicht, wie eine Redeanzeige mitten in eine Sequenz von Wiedergaben eingeschoben werden kann, (1) wie eine Redeanzeige einer Wiedergabe folgen kann und (6) bis (8) illustrieren, wie eine Redeanzeige eine Sequenz von Wiedergaben einleiten kann. Zudem können Präpositionalausdrücke und so genannte Kommentaradverbien (vgl. Leistner 2016: 72–86) wie auch Modalverben in epistemischer Verwendung auf Redesituationen verweisen. Diese Strukturen kommen in dem untersuchten Material nur vereinzelt vor und werden nicht näher vorgestellt.

3 Syntaktische Integration

Es erscheint aus dem bisher Gesagten angebracht – wie auch verschiedene Untersuchungen zur indirekten Redewiedergabe gezeigt haben –, von einer Skalierung oder von einem Kontinuum direkte – indirekte Wiedergabe zu reden (Plank 1986, Fabricius-Hansen 2002). Zur Beschreibung der verschiedenen Möglichkeiten als ein skalares Phänomen wollen wir den Begriff der syntaktischen *Integration* heranziehen, wie dargestellt in Leistner (2016). Ausgehend von Leistner wird der Begriff indirekte Wiedergabe hier weiter gefasst als oben beschrieben. Die folgenden Beispiele veranschaulichen demnach stark integrierte Formen der indirekten Redewiedergabe: In (10) ist die Rede in einer Infinitivkonstruktion wiedergegeben, in (11) und (12) ist das Wiedergegebene auf nominale Glieder reduziert, aus denen sich in unterschiedlichem Grad eine Wiedergabe in der Form eines Satzes ableiten lässt.

- (10) Die Kanzlerin versprach, *die deutschen Verteidigungsausgaben weiter zu erhöhen.* (spiegel.de)
- (11) Mr. Trump also stated *his strong support for NATO.* (abc.net.au)
- (12) Bei ihrem Treffen sprachen sie *über Handels- und Militärbeziehungen.* (welt.de)

Eine wiederzugebende Rede kann mehr oder weniger in den sie umgebenden Text oder in die Redeanzeige integriert sein. Leistners Ansatz liefert in dieser Weise eine sinnvolle Rangierung der verschiedenen Wiedergabemöglichkeiten. Die freie direkte Rede (das Zitat) und die syntaktisch unabhängige indirekte Rede stellen die selbstständigsten Wiedergabeformen dar. Danach folgen – als etwas integrierter – verschiedene zusammen mit einer Redeanzeige auftretende Strukturen, etwa direkte Rede, uneingeleitete und eingeleitete Nebensätze und Infinitivkonstruktionen (für ein Beispiel mit Infinitiv, s. (10) oben). Noch integrierter sind die *inkorporierten* Strukturen, wo Redeanzeige und die Rede in einem Satz zusammengeschmolzen sind, wobei das Referierte in nominalisierter Form auftritt; vgl. (11) und (12) oben. Am rechten Ende der Skala findet sich die so genannte *Absorption*, in der die wiedergegebene Rede oder Einzelteile davon nicht mehr explizit ausgedrückt werden. Die wiedergegebene Rede ist vielmehr in der Redeanzeige selbst enthalten (Leistner 2016: 164). Typische Beispiele für Absorption wären etwa: *Sie entschuldigte sich, er protestierte* usw., wo der autorale Blickwinkel total dominiert.

Leistner (2016: 169) fasst die Skala der Wiedergabestrukturen in der folgenden Figur (Abbildung 1) zusammen, wo Aggregation und Integration die Pole bezeichnen, zwischen denen die Redewiedergabeformen angeordnet sind:²

<i>Vorbereich</i> Adsorption	<i>Einbettungsklasse I</i> Subordination	<i>Einbettungsklasse II</i> Inkorporation	<i>Nachbereich</i> Absorption
Freie direkte Rede Freie indirekte Rede	Direkte Rede Indirekte Rede als – uneingeleiteter Nebensatz – eingeleiteter Nebensatz – Infinitivkonstruk- tion	Nominalisierung – der Redeanzeige – der Rede	Sprachhandlungs- verb

<----->

Aggregation Integration

Zunahme der syntaktischen Integration
Zunahme der Erzählerperspektive

Abb. 1: Einteilung der Redewiedergabeformen (nach Leistner 2016)

Dieser Rahmen ist für die drei hier zur Diskussion stehenden Sprachen relevant: Als Zitate markierte direkte Wiedergaben stellen eine Möglichkeit in allen drei Sprachen dar, auch wenn die Markierungskonventionen verschieden sind. In deutscher und englischer Pressesprache werden beim Zitieren ganzer Sätze Anführungszeichen, in norwegischer im Normalfall Gedankenstriche verwendet. Bei satzförmiger indirekter Rede liegen hingegen Strukturunterschiede vor: Während das Deutsche über die Kategorie Konjunktiv verfügt, die in verschiedenen Nebensatztypen und auch selbstständig auftreten kann, verwenden das Englische und das Norwegische Tempusverschiebung (Tempustransposition, *backshifting*) in der indirekten Wiedergabe in Vergangenheitskontexten; vgl. Duden (2016: 534–548); Zifonun et al. (1997: 1753–1787), für Englisch Hasselgård, Johansson & Lysvåg (1998: 439) und Huddleston & Pullum (2002: 151–158) und für Norwegisch Faarlund et al. (1997: 572–577) und Vinje (2005: 145–146). Auch der Referatskonjunktiv ist ein Zeichen der Unterordnung, was heißt, dass sogar die berichtete

² Die Pole Aggregation und Integration entnimmt Leistner (2016: 120) dem Junktionsmodell von Ägel (2010) und Ägel & Diegelman (2010). Aggregation steht für die unverbundene Aneinanderreihung von zwei Sätzen, die maximale Selbstständigkeit zweier Sachverhalte ausdrückt.

Rede (bei Leistner: freie indirekte Rede) abhängig ist und Zeichen von Integration aufweist (Breslauer 1996). So ist der Konjunktiv in dieser Konstruktion auf vorhergehende oder nachfolgende Redeanzeigen im Kontext angewiesen. Entsprechend funktioniert in den beiden anderen Sprachen – wie auch im Deutschen, wenn in der indirekten Rede der Indikativ verwendet wird – Tempusverschiebung als Zeichen der Unterordnung; zum Indikativ in indirekter Rede im Deutschen siehe Solfeld (1989) und Fabricius-Hansen, Solfeld & Pitz (2018: 173–185). Vor diesem Hintergrund ist in den beiden Spalten ‚Vorbereich‘ und ‚Einbettungsklasse I‘ eine vertikal verlaufende – zunehmende – Integration zu verzeichnen. Subordinierte direkte Rede ist zum Beispiel weniger integriert als Infinitivkonstruktionen; vgl. (1) und (14) oben. Hinzu kommt, dass in Einbettungsklasse I in allen Strukturen explizite (mehr oder weniger) prototypische Redeanzeigen vorhanden sind, deren Position in Relation zum Wiedergegebenen auch auf den Integrationsgrad einwirkt, und zwar derart, dass nachgestellte Redeanzeige einen geringeren Integrationsgrad als vorangestellte bedeutet (Leistner 2016: 108).

So genannte Teilzitate, die in allen drei Sprachen grundsätzlich mit Hilfe von Anführungszeichen markiert werden (Steinseifer in diesem Heft, Leistner 2016: 47–48, Jäntti 2002), lassen sich nicht so einfach in die obige Skala integrieren. Sie sind Satzfragmente, Teilsätze oder Einzelwörter, die dem Originalsprecher direkt zugeschrieben werden und somit die Perspektive der Figur mit ins Spiel bringen, obwohl sie oft mit Strukturen weit rechts auf der Skala kombiniert werden; vgl. (3) oben.

Wie schon angedeutet, dient die mehr oder weniger starke Integration nicht nur der Komprimierung oder etwa der Variation, sondern stellt *Möglichkeiten für einen Perspektivenwechsel* dar. Fehlende Integration ist gleichzusetzen mit Selbstständigkeit der Rede – und vermittelt somit die eindeutige Perspektive des zitierten Sprechers, der Figur. Je integrierter in den syntaktischen Zusammenhang, je mehr Zeichen der syntaktischen Unterordnung, desto weniger verantwortlich ist die Figur für das Gesagte.³ Durch die totale Integration der Rede in eine Nominalisierung oder auch durch Absorption der Rede in die Redeanzeige kann der Autor, in unserem Fall der Journalist, seine Perspektive in den Zusammenhang bringen. Zugleich hat er die Wahl zwischen verschiedenen Möglichkeiten, die Figur zu Wort kommen zu lassen – etwa in Form von direkter Rede –, und dann wieder im Laufe des Gesprächs die Rede aus der Journalistenperspektive darzustellen. Insofern wechseln die Blickwinkel und zugleich verschiedene Grade der Verantwortung seitens der Figur bzw. des Autors.

³ Hopper und Traugott (2003) zufolge stellt ein ansteigender Grad der syntaktischen Integration zugleich einen ansteigenden Grad der Verbindung zweier Sachverhalte dar, wobei die Figurenperspektive in den Hintergrund tritt (Leistner 2016: 98).

Die Alternationsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Mitteln der Wiedergabe (Zitat, Redeanführung, Konjunktiv/Tempusverschiebung) lässt sowohl für Sprachen mit wie ohne Referatskonjunktiv die Frage aufkommen, nach welchen Prinzipien dieser Wechsel stattfindet. Die zur Wahl stehenden Strukturen werden – von links nach rechts – immer integrierter oder absorbierter und vermitteln demnach zunehmende autorale Perspektive. Obwohl viele Parallelen zwischen den drei Sprachen zu verzeichnen sind, steht im Deutschen – durch den Konjunktiv – eine größere Anzahl verschieden gradierter Integrationsmöglichkeiten zur Verfügung, die in den Sprachen ohne Konjunktiv fehlen. Die Tempusverschiebung übernimmt zwar zum Teil die Markierung der Wiedergabe, erlaubt aber nicht immer eine eindeutige Unterscheidung der Journalisten- von der Figurenperspektive.

4 Frühere Untersuchungen zur Redewiedergabe

Standardgrammatiken thematisieren primär die satzförmigen Varianten der indirekten Rede, wobei im Deutschen weitgehend die Verwendung von Konjunktiv versus Indikativ, im Englischen und Norwegischen die Tempusverschiebung im Mittelpunkt des Interesses steht. Weder der Wiedergabe in dem oben vorgestellten weiten Sinne noch Wiedergabestrukturen in längeren Satz- oder Textsequenzen werden jedoch in den Standardgrammatiken der hier zur Diskussion stehenden Sprachen Übersichten gewidmet.⁴ Von besonderem Interesse für unsere Untersuchung ist allerdings die allgemeine Annahme, dass die Verwendung des Referatskonjunktivs von Textsorte und Register abhängt (Zifonun et al. 1997); so hat dieser eine besonders starke Position in der Pressesprache, in der sein Erscheinen für Eindeutigkeit bzgl. der Perspektive sorgt; vgl. Zifonun et al. (1997: 1767). Die oben erwähnte Alternation von Konjunktiv und Indikativ in der Redewiedergabe im Deutschen hat allerdings in mehreren neueren Arbeiten Beachtung gefunden, siehe z. B. Thoursie (2003), Hüttenrauch (2010), Smevik (2013), Costa (2014). Wie dargestellt in Fabricius-Hansen, Solfeld & Pitz (2018: 107), kann der Gebrauch des Indikativs in Indirektheitskontexten zu einer unerwünschten Unbestimmtheit der temporalen Verankerung als figural oder aural motiviert führen.

Einige Untersuchungen zu Deutsch/Skandinavisch liegen auch vor. Diese Untersuchungen lassen vermuten, dass das Fehlen eines Referatskonjunktivs einen gewissen Einfluss hat sowohl auf die Wahl von Strukturen wie auch auf die

⁴ Abgesehen von Leistners Analyse (2016) von Redewiedergaben in deutschen literarischen Texten.

Möglichkeit einer eindeutigen Bestimmung von Figurenperspektive gegenüber Autorenperspektive. Vadøy (2008) und Solfeld (2009) belegen eine häufigere Verwendung von direkter Rede in norwegischen Zeitungstexten als in deutschen. Barfod (2009) zeigt eine ähnliche Tendenz für dänische Zeitungstexte gegenüber deutschen, und entsprechend Sandahl (2011) für schwedische Zeitungstexte gegenüber deutschen. Durch den Konjunktiv kann der Autor in selbstständigen Sätzen – auch in längeren Textsequenzen – das Referat eindeutig festhalten, was in den konjunktivlosen Sprachen nicht der Fall ist. Insofern kann angenommen werden, dass die Autoren in den konjunktivlosen Sprachen durch Verwendung direkter Rede ‚kompensieren‘. Zugleich zeigen einige Untersuchungen, dass im Norwegischen häufiger als im Deutschen Textstellen anzutreffen sind, die eine unbestimmte Perspektive aufzeigen, in dem Sinne, dass sich nicht eindeutig feststellen lässt, ob Figuren- oder Autorenperspektive vorliegt; vgl. Vadøy (2008: 72) und Solfeld (2009: 243). Auch dies dürfte mit der Eindeutigkeit des selbstständigen Referatskonjunktivs im Deutschen zusammenhängen.

5 Die Analyse

5.1 Korpus und Fragestellungen

Der Anlass, auf den sich die untersuchten Online-Texte beziehen, ist der Besuch der Bundeskanzlerin Merkel bei US-Präsident Trump. Allerdings werden nicht nur Artikel bzgl. der Pressekonferenz, sondern auch Berichte von damit verbundenen Ereignissen des gleichen Tages wie etwa der *Fotosession* und dem der Pressekonferenz vorausgehenden Treffen mit Wirtschaftsvertretern zu Grunde gelegt. Hinzu kommen im norwegischen Teilkorpus einige Berichte von NATO-Generalsekretär Stoltenbergs Presstreffen mit Trump und einem anschließenden Interview mit der norwegischen Presse. Das deutsche Korpus umfasst 9 Texte, für das englische und das norwegische Korpus wurden je 13 Texte herangezogen, um den unterschiedlichen Umfang ausgleichen. Alle Texte über das Treffen zwischen Trump und Merkel wurden am 17. oder 18. März 2017, die Texte über das Treffen zwischen Trump und Stoltenberg am 12. oder 13. April 2017 geschrieben. Die Texte sind folgenden Online-Publikationen entnommen:

- deutsche Quellen (insgesamt neun Texte): *welt.de*, *spiegel.de*, *ZEIT online*, *FAZ.net*, *FAZ.de* (zwei Texte), *sueddeutsche.de*, *welt.de* (N24), *wienerzeitung.at*.
- englische Quellen (insgesamt dreizehn Texte): *bbc.com*, *edition.cnn.com* (zwei Texte), *thetimes.co.uk*, *nbcnews.com*, *reuters.com*, *telegraph.co.uk*,

theatlantic.com, theguardian.com, abc.net.au, independent.co.uk, time.com, nydailynews.com.

- norwegische Quellen (insgesamt dreizehn Texte): *vg.no* (zwei Texte), *dagbladet.no* (zwei Texte), *aftenposten.no* (zwei Texte), *bt.no, nrk.no* (zwei Texte), *nettavisen.no, tv2.no, adressa.no* (zwei Texte).

Die Analyse der Texte erfolgt anhand der oben dargestellten Möglichkeiten der Wiedergabe, rangiert nach dem Grad der syntaktischen Integration von Redeanzeige und Rede: freie direkte Rede, freie indirekte Rede, direkte Rede mit Redeanzeige, uneingeleitete indirekte Rede, eingeleitete indirekte Rede, Infinitivkonstruktion (die vier letzten also Fälle von Subordination, siehe Leistner 2016: 125), Inkorporation und Absorption. Die freie indirekte Rede, auch berichtete Rede genannt, ist als weniger integriert im Vergleich zu Nebensatzstrukturen eingeordnet, da nur der Konjunktiv ohne Subjunktiv als Kennzeichen der Unselbstständigkeit auftritt. In den konjunktivlosen Sprachen wird in präteritalen Kontexten dementsprechend Tempustransposition als ein Kennzeichen der Unselbstständigkeit fungieren. Uneingeleitete Nebensätze, also Nebensätze ohne Subjunktion, treten im Deutschen im Referatskonjunktiv mit voran- oder nachgestellter Redeanzeige auf und weisen überdies Hauptsatzwortstellung auf. Hier muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass sich im Englischen im Gegensatz zum Deutschen die Unterscheidung zwischen uneingeleitetem und eingeleitetem Nebensatz erübrigt, da es keine strukturellen Unterschiede gibt, also bei fehlender Subjunktion Redeanzeige neben Tempusverschiebung die einzigen Kennzeichen der Unterordnung sind. Auch im Norwegischen lässt sich (häufig) nur durch das Auftreten eines Satzadverbs entscheiden, ob Nebensatzstruktur vorliegt. Deshalb erwarten wir im Englischen und Norwegischen mangels einer eindeutigen morphologischen oder strukturellen Markierung einer Wiedergabe hauptsächlich vorangestellte Redeanzeigen.

Freie direkte Rede stellt somit die selbstständigste Wiedergabe der Figurenperspektive dar, und Absorption das totale Ausblenden dieser Perspektive zugunsten der Autorenperspektive.

Die Fragen, die wir in dieser Untersuchung stellen, sind die folgenden:

- Welche Strukturen finden wir – mit einer gewissen Frequenz – jeweils in den Sprachen?
- Wo auf der Integrationskala lassen sich diese einordnen?
- Gibt es ein Muster in der Variation, m. a. W. geschieht der Perspektivenwechsel (figural – auctorial) nach gewissen Konventionen?
- Wie unterscheiden sich die Muster in den verschiedenen Sprachen?
- Treten Teilzitate in allen Typen der Wiedergabe auf, und werden sie in den drei Sprachen mehr oder weniger gleich verwendet?

Weiterhin wollen wir die Art, das Auftreten, die etwaige Wiederholung, die Reichweite sowie die Position der Redeanzeigen untersuchen und vergleichen.

Bei der Darstellung der verschiedenen Wiedergabemuster werden wir jeweils bei einer Inkorporation, d. h. bei nominalisierten Reden – gelegentlich auch bei einer Absorption – ansetzen, also einer *maximal* integrierten Struktur. Wie beschrieben bei Leistner (2014: 69–70), unter Hinweis auf Kurz (1976: 228), dienen Nominalisierungen „der Wiedergabe eines Themas, der Raffung einer oder mehrerer Äußerungen zu einem Thema“, das im anschließenden Kontext wieder entfaltet werden kann.⁵ Diese Beschreibung der Funktion einer Inkorporation, die wir in Einklang mit Leistner *Themeneinleitung* nennen werden, liegt unserem Entschluss, in der Darstellung der Daten bei der Inkorporation anzusetzen, zu Grunde. Typische Beispiele für Inkorporation sind (hier fett gedruckt):

- (13) Trump hat seine Unterstützung für die Nato bekräftigt. (welt.de)
 (14) Trump expressed strong support for NATO. (cnn.com)

Wir gehen in unserer Analyse davon aus, dass die Wiedergabe von Äußerungssequenzen sich generell aus einer Inkorporationsstruktur oder einer Absorption, also aus der Autorenperspektive auf das Ereignis entfaltet. Weiterhin nehmen wir an, dass Gespräche im Normalfall aus Sequenzen von satzförmigen Äußerungen bestehen, obwohl natürlich auch Wörter und Wortgruppen selbstständige Äußerungen bilden können.⁶ Wiedergegebene Reden, in der Folge auch Wiedergaben genannt, basieren auf diesen (satzförmigen) Äußerungen, weichen aber, abgesehen von der freien direkten Rede, von diesen insofern ab, als sie das Resultat von einem der oben genannten Integrationsprozesse sind. In der Analyse referieren wir mit dem Ausdruck ‚wiedergegebene Reden‘ oder ‚Wiedergaben‘ auf diese unterschiedlichen Wiedergabestrukturen.

Die erste Frage, die wir auf der Suche nach einem Muster stellen, ist: Welchen Integrationsgrad weisen die Strukturen auf, die einer Inkorporation folgen, also als erste Entfaltungsstrukturen fungieren und somit einen Perspektivenwechsel bewirken? Bei der Beantwortung dieser Frage wollen wir bei der totalen Figuren-

5 Inkorporation und Absorption werden bei Dirscherl & Pafel (2015) als „unspezifische Rededarstellung“ bezeichnet, in der „der propositionale Gehalt der dargestellten Äußerung in der Rededarstellung nicht wiedergegeben wird. Das Spektrum reicht von der bloßen Erwähnung einer Rede, über die Spezifizierung der Thematik bis zur Wiedergabe einiger Elemente des propositionalen Gehalts.“

6 In unserem Korpus kommt genau eine nicht-satzförmige Äußerung vor, und zwar die Worte Trumps „Nice friendly reporter“.

perspektive ansetzen (d. h. freie direkte Rede), da angenommen werden darf, dass es im Texttyp Pressekonferenz darum geht, die Figur zu Worte kommen zu lassen. Anschließend werden die jeweils stärker integrierten Konstruktionen in Leistners Tabelle (s. Abb. 1 oben) der Reihe nach durchgenommen. Auch die jeweiligen Fortsetzungen sollen angeführt werden, um einen Überblick über ganze Sequenzen zu erhalten.

Als das Ende einer Sequenz rechnen wir das Vorkommen einer neuen Inkorporation oder eines anderen Ausdrucks der Autorenperspektive. Ob diese Definition zu eng ist, d. h. ob Sequenzen auch von Einschüben seitens des Journalisten nur unterbrochen werden können, wird anhand von konkreten Beispielen zu entscheiden sein. Sprecherwechsel kann nicht als Abgrenzung einer Sequenz dienen, da auch Dialoge in der Folge von Themeneinleitungen zu erwarten sind. Angesichts des Layouts einiger Artikel scheinen auch Absätze keine zuverlässige Abgrenzung zu sein. Was letztendlich eine Sequenz abgrenzt, ist somit der thematische Zusammenhang zwischen verschiedenen Äußerungen.

Ob anderen Strukturen dieselbe Funktion wie der Inkorporation zukommt, oder in wie fern man bei der Wiedergabe auch ohne Themeneinleitung auskommt, wird sich im Laufe der Untersuchung zeigen.

5.2 Das deutsche Korpus

5.2.1 Äußerungssequenzen nach Inkorporation

Zu allererst fällt auf, dass einer Inkorporation oder Absorption mehrere andere Inkorporationen oder Absorptionen folgen können, ohne Entfaltung, was ein Beibehalten der Autorenperspektive bedeutet.

Die eindeutigste figurale Perspektive wäre die freie direkte Rede. Im Korpus kommt die Folge Inkorporation – freie direkte Rede, d. h. direkte Rede ohne Redeanzeige, allerdings nicht vor. Als Erklärung bietet sich der Abstand zwischen höchstem Grad an Integration einerseits und totaler Selbstständigkeit der Rede andererseits an. Der Wechsel von eindeutiger Autoren- zu selbstständiger Figurenperspektive könnte zu abrupt werden.

Im Folgenden werden nun typische Sequenzen von Inkorporation und Folgestrukturen vorgestellt. Wie erwartet tritt im deutschen Material eine breite Palette von Integrationsgraden auf. Weil freie direkte Rede nicht vorkommt, stellt die freie indirekte Rede in (15b) die am wenigsten integrierte Folgestruktur dar. (15a) enthält eine Inkorporation: Was genau gesagt wurde, ist anhand von *sagte seine Unterstützung* zu nicht zu rekonstruieren. Dieser Inkorporation folgt eine freie indirekte Rede, d. h. Redewiedergabe im Konjunktiv ohne Redeanzeige in (15b),

die dank der vorhergehenden Inkorporation der Figur, dem US-Präsidenten, zugeordnet wird.

Die direkt nach der Inkorporation/Absorption⁷ folgenden Strukturen werden hier – wie oben erwähnt nach dem System von Leistner (2016: 169) – nach zunehmendem Integrationsgrad untersucht. Etwas stärker integriert als freie indirekte Rede ist die direkte Rede mit nach- und vorangestellter Redeanzeige in (16) bzw. (17), wobei nachgestellte Redeanzeige geringere Integration als vorangestellte signalisiert. In (18) und (19) finden wir uneingeleitete indirekte Rede mit nach- bzw. vorangestellter Redeanzeige, und danach, mit zunehmendem Integrationsgrad, eingeleitete indirekte Rede mit vorangestellter Redeanzeige in (20). Die (a)-Beispiele enthalten die Inkorporationen, aus denen sich der genaue Wortlaut nicht ableiten lässt.⁸

Inkorporation gefolgt von freier indirekter Rede:

- (15) a. Der Nato sagte der US-Präsident [...] einmal mehr **seine Unterstützung zu**.
 b. Ein starkes Amerika sei im Interesse der Welt. (ZEIT online)

Von den insgesamt 34 entfaltenen Inkorporationen weisen nur vier eine freie indirekte Rede als erste Struktur auf, obwohl freie indirekte Rede sonst häufig vorkommt.

Inkorporation gefolgt von direkter Rede mit nachgestellter Redeanzeige:

- (16) a. Merkel hat **eine Fortsetzung des Engagements der Bundeswehr** [...] zugesagt.
 b. „Wir werden hier Hand in Hand zusammenarbeiten“, sagte Merkel über die Afghanistan-Mission. (welt.de)

Diese Abfolge ist zehnmals als erste Struktur unmittelbar nach einer Inkorporation zu verzeichnen, gibt also den genauen Wortlaut in Zitatform und identifiziert den Sprecher.

⁷ Wir werden in der Folge nicht gesondert auf Absorption eingehen, da Inkorporation, d. h. Nominalisierung der Rede, der prototypische Themeneinleiter zu sein scheint.

⁸ Im Folgenden werden Redeanzeigen unterstrichen, Redewiedergaben kursiv und Inkorporationen fett gedruckt. Direkte Rede wird abgesehen von Anführungszeichen nicht besonders gekennzeichnet.

Inkorporation mit Teilzitat, gefolgt von einer direkten Rede mit vorangestellter Redeanzeige:

- (17) a. Trump dankt den Deutschen **für ihr Engagement in Afghanistan** und nennt das deutsch-amerikanische Verhältnis eine „Freundschaft, die auf gemeinsamen Werten beruht“.
- b. Merkel ergänzt: „Es ist immer besser miteinander statt übereinander zu reden“.
- c. Ein kleiner Seitenhieb auf Trumps Twitter-Lästereien? Vielleicht, vielleicht auch nicht.
- d. „Wir werden Hand in Hand zusammenarbeiten“, sagt Merkel. (FAZ.de)

Vorangestellte Redeanzeige nach einer Inkorporation kommt nur bei Hinweis auf einen Sprecherwechsel oder bei Sprecheridentifikation vor. Letzteres ist der Fall, wenn im Umfeld der Inkorporation kein einzelner Sprecher identifiziert wird und mehrere Figurenperspektiven denkbar sind. In (17c) unterbricht ein Kommentar aus der Autorenperspektive die Sequenz. Diesem Kommentar folgt eine direkte Rede mit nachgestellter Redeanzeige, die wir als zur Sequenz gehörig analysieren, da das Thema fortgesetzt wird.

Inkorporation gefolgt von uneingeleiteter indirekter Rede mit nachgestellter Redeanzeige:

- (18) a. Trump hat seine Unterstützung für die Nato bekräftigt.
- b. *Er sei ein starker Befürworter der Militärallianz, sagte der US-Präsident.* (welt.de)

Diese Sequenz kommt zehnmal und somit genauso oft vor wie die Abfolge Inkorporation gefolgt von direkter Rede mit nachgestellter Redeanzeige.

Inkorporation gefolgt von uneingeleiteter indirekter Rede mit vorangestellter Redeanzeige:

- (19) a. Zugleich forderte er aber erneut **einen stärkeren Beitrag der anderen Nato-Länder**.
- b. Merkel sagte, sie sei „*dankbar für die Bestätigung der sehr wichtigen Rolle der Nato“ durch Trump*.
- c. Die Kanzlerin versicherte dem US-Präsidenten zudem, *dass die Bundesregierung weiterhin „in die Richtung“ arbeiten wolle, die deutschen Verteidigungsausgaben [...] zu erhöhen*. (welt.de)

Die zitierte Sprecherin in (19b), also das Subjekt der Redeanzeige, ist nicht das Subjekt des Satzes, der die Inkorporation enthält, und somit erscheint die Voranstellung der Redeanzeige angebracht. Mit (19c) erstreckt sich die Sequenz über eine weitere Redeanzeige, mit gleichem Subjektreferenten, und eine eingeleitete indirekte Rede. Beide indirekten Reden weisen ein Teilzitat auf.

Inkorporation gefolgt von eingeleiteter indirekter Rede mit nachgestellter Redeanzeige

Diese Variante kommt im Korpus nicht vor, was nicht erstaunlich ist, da der Konjunktiv die Abhängigkeit eindeutig vermittelt.

Inkorporation gefolgt von eingeleiteter indirekter Rede mit vorangestellter Redeanzeige:

- (20) a. Die Kanzlerin [...] dankt den USA **für die vergangene Unterstützung**
 b. und betont, *dass dieses Treffen dem Kennenlernen dienen solle.*
 c. Es folgt ein Motto, das sie für den wegen Schneesturms verschobenen Kurztrip ausgegeben hat: *Es sei besser, „miteinander zu reden als übereinander“.* (sueddeutsche.de)

Inkorporation und Redeanzeige für die indirekte Rede treten hier im selben Satz auf; siehe (20a), (20b). Die Sequenz setzt sich in (20c) mit einer Redeanzeige fort, die der Journalistenperspektive Ausdruck verleiht, und einer uneingeleiteten indirekten Rede.

Kombinationen und häufigste Muster

Die oben angeführten Beispiele belegen, dass nahezu alle Wiedergabemöglichkeiten als erste Folgestruktur ein durch Inkorporation oder Absorption eingeführtes Thema entfalten können. Nicht belegt in unserem Korpus sind die beiden Pole freie direkte Rede und Infinitivkonstruktionen als erste Entfaltungsstruktur. Im Anschluss an diese verschiedenen integrierten Formen kommen wiederum alle Strukturen vor, inklusive freie direkte Rede, wie in (23c) unten. Wir finden also nicht nur nahezu alle Grade von integrierten Strukturen im unmittelbaren Anschluss an eine Inkorporation, sondern auch in der Fortsetzung, wie in der Sequenz in (21) gezeigt: uneingeleitete indirekte Rede im Konjunktiv II mit nachgestellter Redeanzeige in (21b), eine freie indirekte Rede in (21c) und zuletzt in (21d) eine direkte Rede mit nachgestellter Redeanzeige.

- (21) a. Trump versicherte Merkel **seiner Solidarität**, pocht aber **auf eine faire Lastenverteilung**.
 b. *Viele Länder schuldeten dem Verteidigungsbündnis erhebliche Beiträge, sagte* Trump am Freitag, in einer gemeinsamen PK im Weißen Haus.
 c. *Das müsse sich rasch ändern.*
 d. „Ich bin ein starker Befürworter der NATO“, betonte Trump. (wienerzeitung.at)

Weiterhin zeigt sich, dass eine Sequenz aus zwei bis fünf unterschiedlich integrierten Wiedergaben bestehen kann, wobei die freie indirekte Rede besonders oft, und, wie in (22), in Satzfolgen auftritt.

- (22) a. Ein amerikanischer Journalist fragt Merkel, *wie sie mit Trump, der doch so ganz anders sei, umgehe.*
 b. Merkel erwiderte [...], *natürlich gebe es unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Eigenschaften und unterschiedliche Wege in die Politik.*
 c. *Sie vertrete deutsche Interessen, der Präsident amerikanische.*
 d. *Also gelte es, Kompromisse zu finden.*
 e. *Das sei Ansporn, auch wenn es zuweilen mühevoll sei.* (FAZ.de)

Ansonsten scheint man auf Abwechslung zwischen den verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten der Figuren- sowie der Autorenperspektive bedacht zu sein, wobei sich keine Bevorzugung für eine bestimmte Reihenfolge feststellen lässt. Allerdings zeichnen sich uneingeleitete indirekte Reden sowie direkte Rede, beide mit nachgestellter Redeanzeige, durch ihr häufiges Auftreten als erste Wiedergabestruktur nach Inkorporationen aus.

Die Sequenz Inkorporation – Infinitivkonstruktion kommt wie erwähnt in unserem Korpus nicht vor, was an sich nicht erstaunlich ist, da beide Konstruktionen einen hohen Integrationsgrad darstellen und die Infinitivkonstruktionen also nicht zur Entfaltung des Themas beitragen. So überrascht es auch nicht, dass Infinitivkonstruktionen ihrerseits als Themeneinleiter auftreten, wie in (23a):

- (23) a. Die Kanzlerin versprach, *die deutschen Verteidigungsausgaben weiter zu erhöhen.*
 b. *Deutschland habe sich auf das NATO-Ziel verpflichtet, bis 2024 zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für das Militär auszugeben.*
 c. „Wir werden weiter in diese Richtung arbeiten.“ (spiegel.de)

In (23) wird die Sequenz durch eine Infinitivkonstruktion als Komplement zur Redeanzeige *versprach* eingeleitet, der als erstes eine weniger integrierte freie indirekte Rede und schließlich eine (selbstständige) freie direkte Rede folgen.

Während in den bisher aufgezeigten Fällen Inkorporation als Themeneinleiter fungiert, zeigt (24), dass eine Inkorporation auch als Redeanzeige für eine direkte Rede dienen kann. Interessant daran ist, dass dadurch nahezu maximale und nahezu minimale Integration zusammen auftreten, was in der Konstellation ‚Integration gefolgt von themenentfaltender freier direkter Rede als selbstständiger Satz‘ nicht vorzufinden war. Allerdings führt der Doppelpunkt dazu, die direkte Rede hier nicht mehr als frei anzusehen.

- (24) Merkel sagte den USA **eine Fortsetzung des Engagements der Bundeswehr** [...] zu: „Wir werden hier Hand in Hand zusammenarbeiten.“ (ZEIT online)

Auch im folgenden Beispiel gibt es eine außergewöhnliche Redeanzeige. (25a–b) illustrieren wieder die Folge Inkorporation und freie indirekte Rede, jedoch scheint letztere als Redeanzeige zu einer direkten Rede zu fungieren, markiert durch Doppelpunkt und Anführungszeichen:

- (25) a. Zugleich betonte Trump **den Willen zu einer Zusammenarbeit mit** [...].
 b. *Er sei kein Befürworter einer Abschottungspolitik – wenn das jemand behauptet seien es Fake News*: „Wir wollen Fairness, keine Siege.“ (ZEIT online)

Weiterhin sind bei Textanfängen und Überschriften häufig Strukturen vorzufinden, die nicht dem bisher angedeuteten Muster, also Inkorporation als Themeneinleitung, folgen: manche Texte und Abschnitte beginnen mit einer freien direkten Rede als Überschrift, wie in (26), oder auch mit einer subordinierten direkten Rede wie in (27), wo die Redeanzeige nur noch aus dem Namen des zitierten Sprechers besteht:

- (26) „Sendet ein schönes Bild heim nach Deutschland“ (spiegel.de)
 (27) Trump: „Ein starkes Amerika ist im Interesse der ganzen Welt“ (faz.net)

Zuletzt sei erwähnt, dass auch Sequenzen ohne besonderen Themeneinleiter vorkommen, wie in Beispiel (22).

Die obigen Beispiele illustrieren auch, dass Teilzitate eine häufige Erscheinung sind, die in allen der unterschiedlich integrierten Wiedergabestrukturen auftritt.

5.2.2 Reichweite der Redeanzeigen

Offensichtlich kommen in dem untersuchten Material weitgehend Redeanzeigen vor, obwohl die Perspektive schon durch andere Signale eindeutig festgelegt ist. In (28a–d) folgt eine uneingeleitete indirekte Rede mit nachgestellter Redeeinleitung direkt nach der Inkorporation, in der die Sprecherin bereits genannt wird. Die Redeanzeige gilt dann auch für die nachfolgende berichtete Rede.

- (28) a. Merkel hob die Notwendigkeit eines fairen Handels hervor.
 b. *Beide Seiten müssten dabei gewinnen können, sagt sie in der gemeinsamen PK.*
 c. *Man sehe jetzt schon, welches Potenzial in beiden Volkswirtschaften stecke.*
 d. *Globalisierung müsse offen gestaltet werden.*
 e. *Die Freizügigkeit sei wichtig gerade auch für die deutsche Wirtschaft, machte die Kanzlerin deutlich.* (ZEIT online)

In der Beispielsequenz (28a–e) oben ist die Figurenperspektive durch eine erneute Redeanzeige im letzten Satz gesichert (... *machte die Kanzlerin deutlich*), obwohl auch eine freie indirekte Rede (22e) sowie eine freie direkte Rede (23c) eine Sequenz aus mehreren Einheiten abschließen können. Beispiel (22) oben enthält ganze drei Wiedergaben als uneingeleitete indirekte Rede. Eine einzelne Redeanzeige scheint also den jeweiligen Sprecher ausreichend für eine Sequenz von bis zu fünf Sätzen zu identifizieren. Gerade die wenig integrierten Strukturen, die in der Folge einer solchen Redeanzeige vorkommen, sind dazu geeignet, die Figurenperspektive auszudrücken. So lange keine andere Redeanzeige erscheint, geht der Leser davon aus, dass die Wiedergabe derselben Figur zuzuschreiben ist.

Die bisher diskutierten Beispiele lassen Folgendes vermuten: Eine Wiederholung einer Redeanzeige nach längeren Wiedergabesequenzen kann unterbleiben, wenn andere Signale die figurale Perspektive eindeutig machen. Vermutlich wird es trotzdem oft als eine Lese(r)hilfe empfunden, nochmals explizit auf die Figur zu verweisen, wie in (28). Ursachen für den Einbau von Redeanzeigen müssen allerdings nicht unbedingt in der Bestimmung von figuraler Perspektive gefunden werden. Die Redeanzeige in (28b) *sagt sie in der gemeinsamen PK* erlaubt zum Beispiel dem Verfasser explizit auf den Kontext, hier die Pressekonferenz, hinzuweisen. In vielen Beispielen enthält die Wiederholung ein weiteres Merkmal zur Identifikation oder Beschreibung der Figur wie in (28): *Merkel => sie => die Kanzlerin*. Natürlich kann eine solche wiederholte Erwähnung des Sprechers einfach zur Vermeidung desselben Ausdrucks geschehen, wie in (19b, c), bringt aber gleichzeitig die Autorenperspektive ins Spiel. Zudem kann eine Wiederholung auch den Abschluss einer Sequenz markieren.

Perspektivische Unbestimmtheit kommt trotzdem in einigen Fällen vor und zwar durch Verwendung von Indikativformen bei fehlender Redeanzeige. Ein solcher Indikativ erscheint zwar nur vereinzelt in drei der untersuchten Artikel, was auf eine eher idiosynkratische Verwendung hindeutet. In (29) steht die Redeanzeige so am Ende einer Sequenz, in der nach einer eingeleiteten indirekten Rede mit vorangestellter Redeanzeige und einer direkten Rede ein Satz im Indikativ erscheint. Es liegt hier nahe, den Indikativ anfangs als autorale Perspektive zu interpretieren:⁹

- (29) a. Die Kanzlerin hingegen machte klar, dass sie beim nach der PK angesetzten Mittagessen für Europa werben wolle.
 b. „Ich werde ausführen, dass der Erfolg Deutschlands die eine Seite der Medaille ist, und die andere Seite ist der Erfolg der Europäischen Union.“
 c. Deutschlands Schicksal **ist untrennbar mit der EU verknüpft und Berlin will den Kontinent nicht auseinanderdividieren lassen**, so die Botenschaft. (sueddeutsche.de)

Auch in den folgenden Beispielen ist nicht unmittelbar klar, ob der Indikativ aus der Perspektive des Journalisten oder der Figur gewählt ist, obwohl es redeanzeigende Verben gibt.

- (30) Der US-Präsident bekennt sich zwar zur Nato, doch er fordert klar, dass Deutschland mehr für Verteidigung **ausgibt**. (sueddeutsche.de)
 (31) Merkel erinnerte Trump jedoch daran, dass europäische Länder ihre Handelsverträge nicht bilateral **aushandeln**, sondern dass **die EU-Kommission das für alle tut**, auch wenn die einzelnen Länder natürlich ihre Vorstellungen in diesen Prozess einbringen. (welt.de (N24))
 (32) Merkel hingegen verweist auf das Handelsabkommen der EU mit Südkorea. Da habe es anfangs auch in der deutschen Automobilindustrie Befürchtungen gegeben. Am Ende habe sich gezeigt: Der Vertrag mit Seoul habe mehr Arbeitsplätze in Deutschland und der EU geschaffen. **Auch ihr ist es wichtig**, die Interessen Berlins und Brüssels als zwei Seiten derselben Medaille zu bezeichnen. Das ist als Replik auf frühere Anwürfe Trumps zu verstehen, Dt. nutze die EU nur als Hebel für seine handelspolitischen Interessen. (FAZ.de)

⁹ In den Beispielen (29)–(32) werden die Indikativformen, die möglicherweise eine Redewiedergabe darstellen, kursiv und fett markiert.

Obwohl die obigen Fälle im Ausgangspunkt perspektivisch unbestimmt erscheinen – nicht zuletzt, weil man in indirekter Rede in Pressetexten den Konjunktiv erwartet – liefern die Satzsequenzen Anhaltspunkte für eine figurale Perspektive. In (32) zum Beispiel macht der auf den Indikativ folgende Satz deutlich, dass **ihrist es wichtig** als Ausspruch Merkels zu verstehen ist.¹⁰

5.2.3 Redeanzeigende Verben

Das deutsche Korpus weist eine breite Auswahl redeanzeigender Verben (*verba dicendi*) auf. Hier seien einige den obigen Beispielen entnommenen Verben zur Illustration erwähnt: *versprach* (14) *machte klar* (33), *hob hervor* (32), *betonte* (25), *fordert* (34). Festzustellen ist, dass *sagen* relativ häufig vorkommt und zahlenmäßig in einzelnen Texten dominiert; unter 97 Redeanzeigen (von redeanzeigenden Verben in Inkorporationen abgesehen) ist das Verb *sagen* 45 Mal vertreten.

Ansonsten gibt es wenige Wiederholungen derselben Redeanzeige. In Verbindung mit Absorption und Inkorporation kommen vielfach ‚Sprechaktverben‘ vor: *bekräftigen*, *zusagen*, *versprechen*, *zurückweisen*, *pochen auf*, *verweisen auf*, *werben für*, *hinweisen*, wie auch andere ‚Handlungsverben‘ verschiedenen Typs: *legt los*, *liest vor*, *unterstrich*, *gibt sich einen Ruck* (Kompaktverb bei Leistner 2016), *wehrte sich* (*wienerzeitung.at*), *formuliert* (*sueddeutsche.de*), *präsentiert sich* (*FAZ.de*), *bewertet als* (*spiegel.de*), *zurückgewiesen* (*welt.de*).

5.2.4 Konklusion

Eine integrierte Struktur wird am häufigsten durch direkte und indirekte Rede entfaltet, beide mit nachgestellter Redeanzeige. In der Folge bewegt sich die Wiedergabe des Gesprächs hin und her auf der linken Seite der Skala, d. h. bei der Figur, schwankt zwischen freien und stärker integrierten Strukturen, wobei das ganze Spektrum der zur Verfügung stehenden Wiedergabestrukturen ausgenutzt wird. Indikativ taucht in der indirekten Rede selten auf; vgl. (29) bis (32) oben. Er verstößt gegen Gebrauchsnormen in indirekter Rede in Pressetexten und wird (vermutlich) als etwas fremd, zum Teil vielleicht verwirrend wirken. In einigen Fällen wird mögliche Unklarheit bzgl. der Perspektive durch den Kontext aufgehoben, z. B. in (29) und (32).

¹⁰ Die Wiedergabe in (31) basiert auf der Aussage Merkels „... die EU verhandelt ja für alle Mitgliedstaaten, aber natürlich bringen alle Mitgliedsstaaten ihre Komponenten ein, was ihnen wichtig erscheint...“.

Eine andere Konklusion betrifft die Reichweite der Redeanzeigen. Während (28) andeutet, dass eine wiederholte nachgestellte Redeanzeige die Figurenperspektive sozusagen doppelt absichert, zeigt (23), hier als (33) wiederholt, dass dies nicht unbedingt erforderlich ist.

- (33) a Die Kanzlerin versprach, die deutschen Verteidigungsausgaben weiter zu erhöhen.
 b Deutschland habe sich auf das NATO-Ziel verpflichtet, bis 2024 zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für das Militär auszugeben.
 c „Wir werden weiter in diese Richtung arbeiten.“ (spiegel.de)

In (33) ist die Figurenperspektive durch eine einzelne vorangestellte Redeanzeige für mehrere nachfolgende unterschiedlich integrierte Wiedergaben (Infinitivkonstruktion, freie indirekte Rede sowie eine freie direkte Rede) gesichert. Durch den Wechsel zwischen den verschiedenen Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen scheint also keine Unklarheit bezüglich figuraler oder autoraler Perspektive zu entstehen.

Bezüglich der Redeanzeigen/Handlungsverben in Verbindung mit Inkorporation usw. kann eine relativ große Variation verzeichnet werden. Das gilt auch für die *Verba dicendi*. Allerdings wiederholt sich *sagen* öfter als die anderen Redeanzeigen.

5.3 Das englische Korpus

5.3.1 Äußerungssequenzen

Das englische Korpus weist das gleiche Bild auf wie das deutsche, in dem Sinne, dass auch im englischen Material integrierte Wiedergaben, d. h. Inkorporationen einer Rede, oder Absorptionen, als Themeneinleiter dienen, wobei auch gelegentlich mehrere dieser Strukturen aufeinander folgen, ehe das Thema entfaltet wird. In (34) ist die Phrase *opening statements* als eine Absorption anzusehen, weil keine Teile der wiedergegebenen Rede explizit ausgedrückt werden, *complained about the cost* hingegen eher als eine Inkorporation, weil *cost* als Teil der wiedergegebenen Rede verstanden werden kann. Somit wird die Autorenperspektive in den zwei Sätzen (34a und b) beibehalten, ehe in (34c) – durch direkte Rede – die Figurenperspektive zum Ausdruck kommt.

- (34) a. The fact that it might be a tense conversation was clear from the **two leaders’ opening statements**.
- b. Trump, during his, once again complained **about the cost of NATO**.
- c. “I reiterated to Chancellor Merkel my strong support for NATO as well as the need for our NATO allies to pay their fair share for the cost defense,” he said. “Many nations owe vast sums of money from past years and it is very unfair to the United States. These nations must pay what they owe.” (theatlantic.com)

Im Folgenden werden die auf Inkorporation oder Absorption folgenden Strukturen wie für das Deutsche nach zunehmendem Integrationsgrad vorgestellt. Eine Besonderheit des Englischen stellen die *ing*-Formen dar, die in den anderen Sprachen kein direktes Gegenstück finden. Es geht hierbei um das Gerund(ium), dessen kategoriale Zugehörigkeit vielfach diskutiert worden ist (Chomsky 1970, Taher 2015).¹¹ Unseres Erachtens ist es in der Nähe der Infinitivkonstruktionen auf der Integrationsskala einzuordnen. Ausschlaggebend für diese Einordnung sind dabei die Eigenschaften, die das Gerundium mit Infinitivkonstruktionen teilt: Infinitheit des Verbs sowie personaldeiktische Verschiebung (Leistner 2014: 126). Von nominalen Kategorien unterscheidet sich das Gerundium durch Rektion; vgl. Beispiel (39b) unten.

Inkorporation gefolgt von freier direkter Rede/freier indirekter Rede:

Freie indirekte Rede direkt nach Inkorporation/Absorption konnte im englischen Material nicht dokumentiert werden. Freie direkte Rede unmittelbar nach einer Inkorporation ist auch keine frequente Struktur, sie kommt jedoch vor; vgl. (35):

- (35) a. Near the start of the news conference, Trump pressed Merkel **for Germany to meet NATO’s military spending target**, and Merkel reiterated **her country’s commitment to the 2 percent military spending goal**.
- b. “I reiterated to Chancellor Merkel my strong support for NATO as well as the need for our NATO allies to pay their fair share for the cost of defense. Many nations owe vast sums of money from past years, and it is very unfair to the United States. These nations must pay what they owe.” (reuters.com)

¹¹ In unserem Material taucht auch eine andere *ing*-Form mehrmals auf, und zwar das Präsenspartizip; vgl. (37) unten. Dieses unterscheidet sich vom Gerundium dadurch, dass es keine nominale Funktion übernehmen kann. Im Korpusbeispiel hat es die Funktion einer Redeanzeige.

Alternativ könnte die direkte Rede auch so interpretiert werden, dass sie an den Infinitiv *to meet NATO's ...* angeschlossen ist, womit wir hier ein Beispiel für die Sequenz Infinitivkonstruktion + freie direkte Rede hätten.

Inkorporation gefolgt von direkter Rede mit nachgestellter Redeanzeige:

Der folgende Textausschnitt bietet – wie (34) – ein Beispiel für direkte Rede mit nachgestellter Redeanzeige nach inkorporierten Strukturen:

- (36) a. Trump expressed **strong support for NATO**, following his criticism of the alliance during his election campaign.
 b. But he also knocked **members who do not pay their “fair share” for their defense**.
 c. “Many nations owe vast sums of money from past years and it is very unfair to the United States. These nations must pay what they owe”, Trump said. (cnn.com)

Hier gehen der Redeanzeige drei (direkte) Wiedergaben voraus. Wie früher beschrieben bezieht sich Wiedergabe auf die unterschiedlich integrierten Strukturen, die auf satzförmigen Äußerungen basieren. Koordinierte Sätze rechnen wir als zwei Strukturen. Dasselbe gilt für die Fortsetzung der direkten Rede nach der Redeanzeige, wie in (34c): die Anführungszeichen umrahmen drei Wiedergaben.

Interessanterweise enthält die Absorption in (36b) ein Teilzitat, aus dem ein Teil der Rede rekonstruierbar ist. Wie im deutschen Korpus treten Teilzitate in Kombination mit allen möglichen Wiedergabestrukturen auf.

Inkorporation gefolgt von direkter Rede mit vorangestellter Redeanzeige:

Im Englischen findet sich unmittelbar nach Inkorporation/Absorption keine direkte Rede mit vorangestellter Redeanzeige, zumindest nicht in selbstständigen Sätzen. Innerhalb einer Sequenz kann allerdings direkte Rede mit vorangestellter Redeanzeige auftreten. Strukturen, wo die Redeanzeige an den Satz annektiert ist, in dem die Inkorporation vermittelt wird, kommen jedoch vor. Die Redeanzeige ist in (37) eine partizipiale *ing*-Form (*saying*), genauer ein Präsenpartizip mit adverbialer Funktion:¹²

- (37) Merkel hinted at **differences**, saying: “This is obviously something we had an exchange of views about.” (reuters.com)

¹² Diese Konstruktion wird auch als *supplementive clause* bezeichnet, vgl. Biber et al. (1999).

Inkorporation gefolgt von indirekter Rede mit vorangestellter Redeanzeige:¹³

In den untersuchten englischen Texten stellt die indirekte Rede die zweithäufigste Folgestruktur nach einer Inkorporation dar. Die direkte Rede innerhalb einer indirekten Rede in (38) ist allerdings eine seltenere Erscheinung:

- (38) a. He also doubled down **on his unproven wiretapping allegation** with a reference to 2013 reports that the US listened in on Mrs. Merkel's phone calls.
 b. He says *that when it comes to wiretapping, "At least we have something in common, perhaps."* (telegraph.co.uk)

Inkorporation gefolgt von einem Gerundium:

Das folgende Beispiel veranschaulicht indirekte Rede in der Form eines Gerundiums (39b), das auf eine Inkorporation (39a) folgt. Wie bereits erwähnt weisen wir diesen *ing*-Formen den gleichen Integrationsgrad wie Infinitivkonstruktionen zu.

- (39) a. President Trump demande **a fairer trade deal with Germany**.
 b. and accused US allies *of harming the American economy* as he met Angela Merkel for the first time yesterday. (thetimes.co.uk)

Da im englischen Korpus die Kombination Inkorporation + Infinitivkonstruktionen, wie im Deutschen, nicht vorkommt, jedoch Infinitivkonstruktionen im Deutschen (wenn auch ausnahmsweise) als Themeneinleiter auftreten, d. h. in Sequenzen entfaltet werden, schlagen wir das Gleiche für unsere Analyse des Gerundiums vor: (39b) kann somit wie die vorangehende Inkorporation als ein Themeneinleiter eher als eine Entfaltung angesehen werden.

Kombinationen und häufigste Muster

Im englischen Material erweisen sich Sequenzen von direkter Rede mit Redeanzeige als sehr frequent, wodurch sich ein homogeneres Bild als im Deutschen abzeichnet. Von den insgesamt 78 Äußerungssequenzen im englischen Korpus enthalten 58 (74 %) direkte Rede, wobei 35 (45 %) ausschließlich aus direkter Rede bestehen. Die Sequenzen enthalten bis zu acht Wiedergaben. Auch im englischen Material treten Kombinationen verschiedener Wiedergabestrukturen auf; vgl. etwa (40):

¹³ Wie oben erwähnt unterscheiden wir weder für das Englische noch für das Norwegische zwischen uneingeleiteter und eingeleiteter indirekten Rede, da die Subjunktion, oder deren Auslassung, keine zusätzlichen Integrationsmerkmale in der Nebensatzstruktur bewirkt.

- (40) a. In her remarks, Merkel also referred to **past tensions with Trump**, as she seeks to build a new relationship with the third US president she has encountered as German chancellor.
- b. “It’s always much better to talk to one another than about one another,” she said.
- c. Merkel also said *she was glad to hear Trump’s support for NATO*
- d. and said *the President had committed to the Minsk process, designed to monitor a ceasefire in Ukraine and look toward an eventual solution to the crisis.* (cnn, Text 2)

Nach Inkorporationen oder Absorptionen folgen am häufigsten Wiedergaben in der Form von direkter Rede. Dabei findet sich die Redeanzeige in der Regel am Ende der Äußerungssequenz (vgl. 36b) oder mitten in der Sequenz, d. h. einer direkten Rede nachgestellt, an welche sich eine weitere direkte Rede anschließt; vgl. (34c). Voranstellung der Redeanzeige kommt auch gelegentlich vor, meistens dann als *ing*-Form (d. h. als Präsenspartizip); vgl. (37). Die zweithäufigste Struktur nach Inkorporation oder Absorption ist die indirekte Rede mit vorangestellter Redeanzeige; vgl. (38b). Auch bei dieser Wiedergabestruktur tritt die Redeanzeige oft als Präsenspartizip auf; vgl. (41).

- (41) Merkel pushed back on **many of Trump’s positions**, saying *that border security was important but “has to be done while looking at the refugees as well, giving them opportunities to shape their own lives where they are,” [...]*. (nydailynews.com)

Die Kombination, die in den Äußerungssequenzen des untersuchten Materials bei weitem überwiegt, ist die direkte Rede zusammen mit indirekter Rede, beide mit Redeanzeigen in verschiedenen Positionen. Die Äußerungssequenzen sind auch im englischen Korpus relativ lang, was zu dem homogeneren Bild beiträgt.

5.3.2 Reichweite der Redeanzeigen

Wie oben schon festgestellt, gehören Sequenzen direkter Rede zu den typischsten Wiedergabesequenzen im englischen Material. Solche Sequenzen werden – wie im Deutschen – durch Anführungszeichen eröffnet und abgeschlossen. In dem untersuchten englischen Material umfassen sie bis zu fünf Ganzsätzen; vgl. (42).

- (42) a. [...] Trump said, but he didn't say how, preferring to dwell on the existing law.
 b. "Obamacare will fail.
 c. It will fold,
 d. it will close up very, very soon if something isn't done.
 e. I've often said politically the best thing I can do is absolutely nothing.
 f. Wait one year and then even the Democrats will say, 'Please, please, you gotta help us.'" ... (theatlantic.com)

Zu bemerken ist, dass die Anführungszeichen das Ende der Sequenz eindeutig markieren, wie in (42f) und auch (34c) und (35c) oben veranschaulicht. Insofern erfüllen die Anführungszeichen die gleiche Funktion wie etwa eine abschließende Redeanzeige. Generell lassen sich im englischen Korpus kaum Sätze oder Textteile finden, in denen unklar ist, ob Figuren- oder Journalistenperspektive vorliegt.

5.3.3 Redeanzeigende Verben

Wie das deutsche Korpus enthält auch das englische Korpus Redeanzeigen mit sehr verschiedenen Verben, wobei wie im Deutschen in Inkorporationen und Absorptionen ‚Sprechaktverben‘ und ‚Handlungsverben‘ häufig sind; vgl. *pressed* und *reiterated* in (35), *demanded* und *accused* in (39) und *pushed back* in (41). Zu bemerken ist, dass auch im englischen Korpus elliptische Ausdrücke mit Doppelpunkt gelegentlich als Redeanzeigen in Überschriften fungieren können, wie etwa im folgenden Beispiel:

- (43) Trump to Merkel on Wiretaps: 'At Least We Have Something in Common'

Wenn aber von den redeanzeigenden Verben in Inkorporationen abgesehen wird, ist eine starke Dominanz von *say* zu verzeichnen; vgl. etwa in (40) dreimal *said*, und zwar zweimal im selben Ganzsatz. Von 129 Redeanzeigen im gesamten englischen Korpus sind 75 (58 %) Formen von *say*, und zwar ausschließlich im Präteritum. Das Verb *say* kommt im Englischen offensichtlich häufiger vor als das Gegenstück *sagen* im Deutschen.

5.3.4 Konklusion

Auch im englischen Material fungieren maximal integrierte Strukturen, Inkorporationen und Absorptionen – und zum Teil mehrere nacheinander – als Themeneinleitung. Anschließend entfalten Strukturen mit eindeutiger Figurenperspektive das eingeführte Thema, wobei im englischen Material Sequenzen von direkter Rede mit Redeanzeige überwiegen. Wenn direkte Rede mit anderen Strukturen kombiniert wird, dann fast ausschließlich mit indirekter Rede, auch diese mit Redeanzeige. Parallel zum Deutschen ist die häufige Verwendung von Teilzitaten, die in Kombination mit allen zur Verfügung stehenden Strukturen auftreten können. In den Redeanzeigen dominiert *say* als *Verbum dicendi*. Es sind äußerst wenige Sätze oder Textstellen zu finden, wo unklar ist, ob figurale oder autorale Perspektive vorliegt, d. h. die eingesetzten Strukturen – wenn auch weniger variiert als im Deutschen – lassen keinen Zweifel bezüglich der Perspektive aufkommen. Die häufige Verwendung von *say* und die durch Anführungszeichen klar markierten Enden von Sequenzen direkter Rede können das (zum Teil) erklären.

5.4 Das norwegische Korpus

5.4.1 Äußerungssequenzen

Auch im Norwegischen finden wir Inkorporation oder Absorption einer Rede als Themeneinleiter. Wie im Deutschen und Englischen können auch mehrere dieser Strukturen aufeinander folgen, wodurch die Autorenperspektive beibehalten wird, wie etwa in (44). Die nachfolgende direkte Rede wird aus figuralem Blickwinkel in zwei aufeinanderfolgenden Sätzen vermittelt.

- (44) a. Etterpå hadde heller **ikke** Stoltenberg **noe å utsette på møtet. Selv opplevelsen av Trumps beryktede håndtrykk**, som har stjålet overskriftene i møter med andre statsledere, var han fornøyd med.
- b. – Jeg opplevde det som et helt normalt håndtrykk. Jeg kan ikke fatte at det er noen sak. Jeg har trykket mange hender i mitt liv, og oppfattet ikke det som spesielt annerledes enn andre håndtrykk, sier Stoltenberg. (db.no)
- ,Danach hatte Stoltenberg nichts an dem Treffen auszusetzen. Auch mit der Erfahrung von Trumps berüchtigtem Händedruck, der bei Treffen mit anderen Staatsleitern die Überschriften gestohlen hat, war er zufrieden. – Ich erlebte es als einen normalen Händedruck. Ich kann nicht verstehen, dass das was Besonderes ist. Ich habe in meinem Leben viele Hände gedrückt, und habe es nicht anders als anderes Händedrücken erlebt, sagt Stoltenberg.'

Wie im Englischen überwiegt als erste Entfaltungsstruktur die direkte Rede mit Redeanzeige. Im Gegensatz zum Englischen stehen aber die Redeanzeigen fast ausschließlich am Ende der Äußerungssequenzen, was vermutlich damit zusammenhängt, dass direkte Rede im Norwegischen nur mit einleitendem Gedankenstrich markiert und dadurch kein Ende der direkten Rede signalisiert wird; vgl. (44b), (47b), (48b, c) und (49b). Wie auch im Englischen stellt die indirekte Rede mit vorangestellter Redeanzeige die zweithäufigste Folgestruktur nach einer Inkorporation oder Absorption dar; vgl. (50) und (51) unten. Die Äußerungssequenzen enthalten bis zu elf Wiedergaben.

Inkorporation gefolgt von freier direkter Rede:

Es liegen nach Inkorporation bzw. Absorption keine klaren Fälle freier direkter Rede vor. (45a) enthält zwar die Charakteristika einer Absorption, jedoch wird durch den Doppelpunkt ein klarer Anschluss an den folgenden selbstständigen Satz etabliert, der eine direkte Rede darstellt. In dieser Weise findet die direkte Rede eine Redeanzeige in dem vorausgehenden Satz und ist demnach auch keine freie direkte Rede im engen Sinne.

(45) a. Han utdyper overfor Aftenposten:

- b. – Amerikanerne understreker også at det er i Europas egeninteresse, det er ikke noe de først og fremst skal gjøre for å gjøre USA fornøyd. (aftenposten.no)

„Er erläutert Aftenposten gegenüber: – Die Amerikaner betonen, dass das auch in Europas Eigeninteresse ist, das ist nicht etwas, das sie vor allen Dingen tun müssen, um die USA zufrieden zu stellen.“

Inkorporation gefolgt von freier indirekter Rede:

In (46) wird eine Sequenz von zwei freien indirekten Reden durch eine Absorption introduziert, wobei sich allerdings die Zuordnung der ersten indirekten Rede *mange europeere trodde ...* ‚viele Europäer glaubten‘ diskutieren lässt. Sie bietet ein Beispiel für die perspektivische Unbestimmtheit, die – wenn auch nicht oft – doch an gewissen Stellen im norwegischen Korpus vorkommt. Erst wenn man die Aufnahmen der Pressekonferenz heranzieht, zeigt sich anhand des Wortlauts, dass in (46) Autorentext vorliegt.¹⁴ Freie indirekte Rede nach Inkorporation oder

¹⁴ Wörtlich hat die Kanzlerin sich so ausgedrückt: „Wir haben die Erfahrung gemacht als deutsche Wirtschaft, dass jedes Abkommen, das die EU abgeschlossen hat, zuletzt das mit Südkorea, uns mehr Arbeitsplätze nach Deutschland, aber auch in die EU gebracht hat. Es gab große

Absorption erweist sich als eine recht seltene Kombination im norwegischen Korpus.

- (46) a. Hun brukte **EUs avtale med Sør-Korea** som eksempel.
 b. Mange europeere trodde den ville koste mange jobber.
 c. I stedet har det gitt vekst og jobber i Europa og Sør-Korea. (aftenposten.no)

„Sie verwendete EUs Vertrag mit Korea als Beispiel. Viele Europäer glaubten, dieser würde viele Arbeitsplätze kosten. Statt dessen hat es Wachstum und Arbeitsplätze in Europa und Süd-Korea gegeben.“

Inkorporation gefolgt von direkter Rede mit nachgestellter Redeanzeige:

Die am häufigsten auf eine Inkorporation/Absorption folgende Struktur im norwegischen Korpus ist die direkte Rede, und zwar sehr oft in Form von Sequenzen von mehreren direkten Reden mit nachgestellter Redeanzeige; vgl. (47b). Das Norwegische kommt somit weitgehend dem Englischen gleich, während im Deutschen häufig ein Wechsel zwischen direkter Rede, uneingeleiteter indirekter Rede im Konjunktiv und freier indirekter Rede stattfindet, wonach eine freie direkte Rede die Sequenz abschließen kann.

- (47) a. Han sikter til **USAs avlytting av den tyske forbundskansleren som ble avslørt høsten 2013**.
 b. – Vi sa ingenting, alt vi gjorde var å sitere en veldig dyktig advokat, som sa dette til Fox News. Jeg kom ikke med noe meningsutsagn, så du må nesten spørre ham (Napolitano, journ. anm.), svarte Trump. (vg.no)

„Er zielte auf das Abhören der deutschen Bundeskanzlerin hin, das im Herbst 2013 abgedeckt wurde. – Wir sagten nichts, alles was wir taten, war, einen sehr tüchtigen Advokaten zitieren, ... Ich machte keine (Meinungs-)Aussage, du musst also ihn (Napolitano, journ. Anmerk.) fragen, antwortete Trump.“

Solche Satzsequenzen nach einem Gedankenstrich können bis zu fünf Ganzsätzen enthalten. Eine Inkorporation kann auch durch mehrere direkte Reden mit je einer nachgestellten Redeeinleitung entfaltet werden. Das ist meistens der Fall, wenn verschiedene Sprecher wiedergegeben werden; vgl. (48b) und (48c).

Besorgnisse, z. B. in der Automobilindustrie im Blick auf Süd-Korea und zum Schluss hat sich herausgestellt, dass eigentlich beide Seiten davon profitiert haben.“

(48) a. Trump ble konfrontert med Spicers uttalelse på dagens pressekonferanse.

- b. – Var det feil å legge skylden på britisk etterretning? spurte den tyske journalisten Ansgar Graw fra avisen Die Welt på fredagens pressemøte.
 c. – Når det gjelder avlytting av den tidligere administrasjonen [...] da har vi i det minste kanskje noe til felles, sa Trump først, til latter fra salen. (vg.no)

„Trump wurde mit Spicers Aussage auf der Pressekonferenz des Tages konfrontiert. – War es ein Fehler, dem britischen Geheimdienst die Schuld zu geben, fragte der deutsche Journalist – Was das Abhören durch die frühere Administration betrifft, da haben wir vielleicht etwas gemeinsam, sagte Trump“

Auch in (49) wird die Sprecherin erst durch die nachgestellte Redeanzeige identifiziert:

(49) a. De to snakket om innsatsen i Afghanistan som begge landene har deltatt i, og om situasjonen i Ukraina, i tillegg til handelspolitikk.

- b. – Det er bedre å snakke med hverandre enn om hverandre, sa Tysklands forbundskansler Angela Merkel etter møtet med Trump. (vg.no)

„Die beiden redeten über den Einsatz in Afghanistan, an dem beide Länder beteiligt waren, und über die Situation in der Ukraine, zusätzlich zur Handelspolitik. – Es ist besser mit einander zu reden als über einander, sagte die Kanzlerin Angela Merkel nach dem Treffen mit Trump.“

Die etwas integriertere Möglichkeit direkte Rede mit vorangestellter Redeanzeige direkt nach einer Inkorporation/Absorption kommt auch im norwegischen Material nicht vor, was sich vermutlich dadurch erklären lässt, dass der Sprecher in den meisten Fällen mit dem Subjekt der die Inkorporationen/Absorptionen begleitenden Redeanzeige identisch ist.

Inkorporation + indirekte Rede mit vorangestellter Redeanzeige:

Indirekte Rede nach Inkorporation oder Absorption kommt häufig vor, und zwar ausschließlich mit vorangestellter Redeanzeige; vgl. (50b) und (51b):

(50) a. Trump unngikk å svare direkte på spørsmål om påstandene sine, om at britisk etterretning skal ha avlyttet ham eller medarbeiderne hans.

Dette har Det hvite hus antydnet som forklaring på påstandene om avlytting.

- b. Trump sa at det ikke var han som hadde kommet med påstandene. (aftenposten.no)

„Trump unterließ es, direkt auf die Frage bzgl. seiner Behauptungen zu antworten, dass der britische Geheimdienst ihn oder seine Mitarbeiter abgehört haben sollen. Dies hat das Weiße Haus als Erklärung für die Abhörbehauptungen angedeutet. Trump sagte, dass nicht er es war, der mit diesen Behauptungen gekommen war.“

- (51) a. **Tema på det første møtet var først og fremst tysk lærlingepolitikk.**
 b. Trump *sa at USA har mye å lære av tyskerne når det gjelder fagopplæring.*
 (aftenposten.no)

„Thema des ersten Treffens war vor allem deutsche Azubipolitik. Trump sagte, dass die USA viel zu lernen haben, wenn es um Berufsausbildung geht.“

Infinitivkonstruktionen sind im norwegischen Korpus selten, scheinen jedoch die gleiche Rolle wie Infinitivkonstruktionen im deutschen Korpus zu spielen, nämlich als Themeneinleiter; vgl. etwa die Überschrift in (52):

- (52) Da Trump og Merkel ble oppfordret til å håndhvilse, [...]. (www.db.no)
 „Als Trump und Merkel aufgefordert wurden, Hände zu schütteln,“

Kombinationen und häufigste Muster

Im norwegischen Material dominieren – wie im Englischen – Sequenzen von direkter Rede das Bild: Von den insgesamt 66 Äußerungssequenzen im norwegischen Korpus enthalten 50 (76 %) direkte Rede, wobei 25 (38 %) ausschließlich aus direkter Rede bestehen. Die Sequenzen enthalten bis zu elf Wiedergaben, darunter auch Kombinationen von Strukturen.

Ein gutes Beispiel für verschiedene Kombinationen bietet der folgende, zum Teil früher diskutierte Textausschnitt. Nach eingeleiteter indirekter Rede in (53a) kommt in (53b) eine Inkorporation, der zwei selbstständige Sätze folgen, die eine Redewiedergabe darstellen (können). Ihr Status als indirekte Rede ist, wie oben schon erwähnt, jedoch nicht ganz klar. Die syntaktische Selbstständigkeit eröffnet die Möglichkeit einer Interpretation als eingeschobene autorale Kommentare. (53e) und (53f) illustrieren, wie einer indirekten Rede auch direkte Rede folgen kann. Nach einer neuen Inkorporation in (53g) folgt wiederum ein Beispiel für die typischste Redewiedergabe im Norwegischen: direkte Rede (53h), gefolgt von indirekter Rede in (53i), deren Status auch nicht ganz klar ist. Es ist z. B. offen, ob *håper* ‚hofft‘ von Merkel oder vom Autor stammt, und auch generell, welche Elemente in (53i) überhaupt Merkel zuzuschreiben sind.¹⁵

¹⁵ Die Wiedergabe basiert auf folgender Äußerung: „[...] In diesem Geiste würde ich mich freuen, wenn wir die Verhandlungen zwischen der EU und den Ver. Staaten von A. auch wieder

- (53) a. Kansleren minnet om *at det ikke nødvendigvis er slik at den ene parten vinner og den andre taper på handel.*
 b. Hun brukte EUs avtale med Sør-Korea som eksempel.
 c. Mange europeere trodde den ville koste mange jobber.
 d. I stedet har det gitt vekst og jobber både i Europa og Sør-Korea.
 e. Trump overtok og sa *at han mener de tyske forhandlerne rett og slett har vært bedre enn de amerikanske, og på den måten fått en bedre avtale.*
 f. – Jeg vil ikke vinne, bare ha rettferdighet, sa han.
 g. Merkel ga presidenten en liten leksjon i forholdet mellom de to landene.
 h. – Det er EU som forhandler på vegne av Tyskland og de andre EU-landene, sa hun.
 i. Merkel håper også at Trump vil komme tilbake til forhandlingsbordet og fortsette arbeidet med en omfattende handelsavtale mellom USA og EU. (Aftenposten, Text 1)

(a) Die Kanzlerin erinnerte daran, dass es nicht notwendigerweise so ist, dass der eine am Handel gewinnt und der andere verliert. (b) Sie führte EUs Vertrag mit Korea als Beispiel an. (c) Viele Europäer glaubten, dieser würde viele Arbeitsplätze kosten. (d) Stattdessen hat es Wachstum und Arbeitsplätze in Europa wie in Süd-Korea gegeben. (e) Trump übernahm [das Wort] und sagte, dass die deutschen Verhandler seiner Meinung nach ganz einfach besser waren als die amerikanischen und so ein besseres Abkommen ausgehandelt haben. (f) – Ich will nicht gewinnen, nur Gerechtigkeit, sagte er. (g) Merkel gab dem Präsidenten eine kleine Einführung in das Verhältnis zwischen den beiden Ländern. (h) – Die EU verhandelt im Namen Deutschlands und der andern EU-Länder, sagte sie. (i) Merkel hofft auch, dass Trump zurück an den Verhandlungstisch kommen und die Arbeit ...fortsetzen wird.‘

Die Kombinationen im Norwegischen bestehen also vornehmlich aus den beiden häufigsten Wiedergabestrukturen, d.h. aus direkter Rede mit nachgestellter Redeanzeige zusammen mit indirekter Rede mit vorangestellter Redeanzeige – ein Muster, das dem Englischen ähnlich ist.

5.4.2 Reichweite der Redeanzeigen

Bei der typischen Struktur – direkte Rede mit einleitendem Gedankenstrich und abschließender Redeanzeige – erstreckt sich die Reichweite der Redeanzeige bis zu fünf aneinandergereihten Sätzen, die direkte Rede enthalten. Die abschließenden Redeanzeigen sind offensichtlich notwendig, um abzusichern, dass die langen Satzsequenzen als direkte Rede und demnach Figurenperspektive ver-

aufnehmen könnten [...]. Und ich hoffe, dass wir vielleicht auch in die Lage kommen, hier wieder die Gespräche zu eröffnen, darüber werden wir aber noch sprechen [...]. “

mittelt werden, und nicht zuletzt um den Übergang zu autoralem Text eindeutig zu markieren.

5.4.3 Redeanzeigende Verben

Das norwegische Korpus weist auch eine gewisse Variation redeanzeigender Verben (Verba dicendi) auf; vgl. zum Beispiel *minnet om* ‚erinnerte an‘ in (57). Das Verb *si* ‚sagen‘ überwiegt stark und kommt häufiger vor als das entsprechende Verb im Deutschen. Von 126 Redeanzeigen im gesamten norwegischen Korpus sind 65 (52 %) Formen von *si*, wobei es sich fast ausschließlich um die Präteritumform *sa* handelt. In Verbindung mit Absorption und Inkorporation kommen jedoch Redeanzeigen verschiedener Art vor, und zwar wie im Deutschen und Englischen weitgehend ‚Sprechaktverben‘ und ‚Handlungsverben‘: Stoltenberg *var på sin side opptatt av* ‚Stoltenberg ging es um‘, *fulgte Trump opp med* ‚ging Trump weiter mit‘, *understreket* ‚unterstrich‘, *benyttet anledningen* ‚benutzte die Gelegenheit‘, *insisterte på* ‚insistierte auf‘, *langet ut mot* ‚schlug los auf‘. Wie im Deutschen und Englischen fungieren auch im norwegischen Korpus elliptische Ausdrücke mit Doppelpunkt gelegentlich als Redeanzeigen in Überschriften:

- (54) Stoltenberg: – Vi hadde en god tone. (aftenposten.no)
 ‚Wir hatten/fanden einen guten Ton.‘

5.4.4 Konklusion

Nicht überraschend weist das norwegische Korpus – wie das englische – eine geringere Auswahl von Strukturen als das deutsche Korpus auf, wobei Sequenzen von direkter Rede – d. h. Strukturen, die mit einem Gedankenstrich eingeleitet und durch eine Redeanzeige abgeschlossen werden – stark überwiegen. Wenn in Sequenzen Wiedergabestrukturen zusammen auftreten, handelt es sich weitgehend um direkte Rede in Kombination mit indirekter Rede mit vorangestellter Redeanzeige. Die Sequenzen sind auch im Norwegischen relativ lang, wobei sich – wie im Englischen – ein homogeneres Bild als im Deutschen abzeichnet. Das Verbum dicendi *si* ist – wie das englische Gegenstück *say* – sehr frequent und kommt in dem hier untersuchten Material häufiger vor als die deutsche Variante *sagen*.

Wie im Deutschen gibt es Teilzitate in Kombination mit den verschiedenen Strukturen; vgl. etwa Teilzitat in Kombination mit indirekter Rede:

- (55) Da svarte Trump *at han og Merkel hadde „noe til felles, kanskje“*. (db.no)
 ‚Da antwortete Trump dass er und Merkel „etwas gemeinsam hatten, vielleicht“.

Auch im Norwegischen kann direkte Rede als Überschrift/Zwischenüberschrift auftreten, also ohne Themeneinleitung durch Inkorporation.

- (56) – NATO-land må betale det de skylder. (vg.no)
 ‚NATO-Länder müssen ihre Schulden bezahlen.‘

Auch im norwegischen Korpus lassen sich Sätze oder Textstellen mit uneindeutiger Perspektive finden, wenn auch recht selten, d. h. die eingesetzten Strukturen – zwar weniger variiert als im Deutschen – vermitteln die Perspektive im Allgemeinen eindeutig. Die häufige Verwendung von *sa* ‚sagte‘ kann dies zum Teil erklären.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

Durch den Blick auf längere Äußerungssequenzen treten Ähnlichkeiten zwischen den Sprachen zu tage, die sich bei der Analyse einzelner Äußerungen nicht zeigen. In allen drei Sprachen dienen maximal integrierte Strukturen zur Einleitung eines Themas, das in Sequenzen entfaltet wird: Die Kombination Redeanzeige (und dabei keine typischen *Verba dicendi*) und Nominalisierung/Absorption fungieren als Themeneinleiter. Das gleiche gilt für in Infinitivkonstruktionen integrierte Reden, und im Englischen auch für das Gerundium. Teilzitate kommen in allen drei Sprachen häufig – und in Kombination mit den meisten zur Verfügung stehenden Wiedergabestrukturen – vor. In allen drei Sprachen stellt die direkte Rede mit nachgestellter Redeanzeige die häufigste erste Entfaltungsstruktur dar, im Deutschen allerdings in starker Konkurrenz zu indirekter Rede mit nachgestellter Redeanzeige.

Nach der ersten Entfaltungsstruktur treten Unterschiede in den Sequenzen zwischen dem Deutschen einerseits und dem Englischen und dem Norwegischen andererseits zu tage. Diese Unterschiede haben mit der Länge der Sequenzen und nicht überraschend mit den Strukturvariationen zu tun. Im Deutschen sind alle Integrationsgrade in der Sequenz vertreten und nur die freie indirekte Rede taucht in Folgen auf. Im Englischen und Norwegischen wechselt die direkte Rede mit der indirekten Rede, im Englischen oft mit kommentierendem Autorentext. Typisch sind in beiden Sprachen lange Sequenzen von Wiedergaben als direkte Rede. Diese sind im Norwegischen nur durch einen initialen Gedankenstrich und

am Ende durch ein Verbum dicendi markiert. Im Englischen hingegen taucht die Redeanzeige häufig innerhalb einer Sequenz von direkten Reden auf. Anfang und Ende des Zitats sind durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Indirekte Rede im Norwegischen tritt ausschließlich mit vorangestellter Redeanzeige auf, im Englischen hingegen auch mit nachgestellter Redeanzeige. Im deutschen Material überwiegen nachgestellte Redeanzeigen, was durch die eindeutige Markierung der Wiedergabe durch den Referatskonjunktiv erklärbar ist.

Die oben genannten Unterschiede können an den Beispielen (21) und (34) nachvollzogen werden, hier als (57) und (58), sowie an (59):

- (57) a Trump versicherte Merkel **seiner Solidarität**, pocht aber **auf eine faire Lastenverteilung**.
 b *Viele Länder schuldeten dem Verteidigungsbündnis erhebliche Beiträge, sagte Trump am Freitag, in einer gemeinsamen PK im Weißen Haus.*
 c *Das müsse sich rasch ändern.*
 d „Ich bin ein starker Befürworter der NATO“, betonte Trump. (www.wienerzeitung.at)
- (58) a Trump, during his, once again complained **about the cost of NATO**.
 b “I reiterated to Chancellor Merkel my strong support for NATO as well as the need for our NATO allies to pay their fair share for the cost defense,” he said.
 c “Many nations owe vast sums of money from past years
 d and it is very unfair to the United States.
 e These nations must pay what they owe.” (The Atlantic)
- (59) a Trump har flere ganger tatt til orde for at andre Nato-land må trappe opp sine egne militærbudsjetter betydelig slik at Nato-utgiftene blir jevnere fordelt.
 b – Jeg gjentok for kansler Merkel min sterke støtte til Nato, så vel som behovet for at våre Nato-allierte betaler en rettfærdig andel av forsvarsutgiftene, sa Trump.
 c – Mange land skylder store pengesummer fra tidligere år,
 d og det er veldig urettferdig mot USA.
 e Disse landene må betale det de skylder, sa han videre. (nrk.no)

„Trump hat mehrmals dafür plädiert, dass andere Länder ihre Militärkosten erhöhen müssen, so dass eine gleichmäßigere Verteilung der Nato-Kosten entsteht. – Ich wiederholte für Kanzlerin Merkel meine starke Unterstützung von Nato, so wie das Bedürfnis, dass unsere Nato-Alliierten einen gerechten Anteil der Verteidigungskosten bezahlen, sagte Trump.– Viele Länder haben große Schulden von früheren Jahren, und das ist sehr ungerrecht gegenüber USA. Diese Länder müssen ihre Schulden bezahlen, sagte Trump weiter.“

Im Deutschen besteht die Sequenz aus drei unterschiedlichen Entfaltungsstrukturen einer Inkorporation, im Englischen aus zwei direkten Reden, wovon die erste eine Wiedergabe umfasst, die zweite drei. Auch im Norwegischen wird ausschließlich direkte Rede benutzt. Die Sequenz besteht hier aus einer direkten Rede mit nachgestellter Redeeinleitung. Darauf folgen drei Wiedergaben als direkte Rede, mit einer abschließenden Redeanzeige.¹⁶

Perspektivische Unbestimmtheit ist in allen drei Sprachen selten, scheint aber im Norwegischen häufiger vorzukommen, besonders in präteritalen Kontexten, wo nicht klar ist, ob es sich um eine Weiterführung der Autorenperspektive handelt oder um eine Entfaltung. Der fehlende Referatskonjunktiv führt also im Allgemeinen nicht zu Unsicherheit bzgl. der Zuteilung der Verantwortung für das Gesagte. Es scheint, dass er durch häufigere Wiederholung der Redeanzeigen, längere Äußerungssequenzen mit Folgen der gleichen Struktur aufgewogen wird. Aber auch im Deutschen wird erstaunlich oft eine Redeanzeige eingesetzt oder wiederholt, trotz Eindeutigkeit der Perspektive. Allerdings enthalten diese wiederholten Redeanzeigen oft Zusatzinformationen zum Sprecher oder der Situation.

Da perspektivische Unbestimmtheit in den konjunktivlosen Sprachen kein Problem darstellt, stellt sich die Frage, ob der Referatskonjunktiv und die vielen Integrationsmöglichkeiten im Deutschen eigentlich Vorteile haben. Abgesehen von einer willkommenen Variation in der Ausdrucksweise erlaubt der Konjunktiv größere Abweichung von der Figurenaussage ohne Einschaltung der Autorenperspektive, wogegen Englisch und Norwegisch durch die Wiedergabe als direkte Rede stärker der originalen Aussage verpflichtet sind.

Quellen

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/angela-merkel-trifft-donald-trump-bekraeftigen-zusammenarbeit-a-1139364.html>, gelesen am 18.03.17.

ZEIT ONLINE, AFP, Reuters, dpa, lu, gelesen am 18.03.17.

FAZ.net

FAZ.de

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/welt/weltpolitik/880206_Reden-statt-twittern.html, gelesen am 18.03.17.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/merkel-trifft-trump-das-oeffentliche-kennenlernen-hat-begonnen-1.3425835>, gelesen am 18.03.17.

¹⁶ Das Thema wird auch in (59) aus der Autorenperspektive angegeben, allerdings nicht als Inkorporation.

- <http://www.sueddeutsche.de/politik/merkel-besuch-in-washington-trump-tritt-nach-1.3425934>, gelesen am 18.03.17.
- <http://www.sueddeutsche.de/politik/seite-drei-ueber-merkel-und-trump-die-nuechterne-und-der-hitzkopf-1.3424637>, gelesen am 18.03.17.
- <http://edition.cnn.com/2017/03/17/politics/donald-trump-wiretap-obama/index.html>,
gelesen am 18.03.17.
- <http://edition.cnn.com/2017/03/17/politics/donald-trump-angela-merkel/index.html>, gelesen
am 18.03.17.
- <http://www.thetimes.co.uk/edition/world/i-demand-fair-deal-on-trade-frosty-trump-tells-merkel-q0g09gqh7>, gelesen am 18.03.17.
- <http://www.bbc.com/news/world-us-canada-39310801>, gelesen am 18.03.17.
- <http://www.nbcnews.com/politics/white-house/trump-merkel-look-repair-relations-meeting-n734991>, gelesen am 18.03.17.
- <http://www.reuters.com/article/us-usa-trump-germany-idUSKBN1600FM>, gelesen am 18.03.17.
- <http://www.telegraph.co.uk/news/2017/03/17/donald-trump-meet-angela-merkel-white-house-make-break-meeting/>,
gelesen am 18.03.17.
- <https://www.theatlantic.com/international/archive/2017/03/trump-merkel-press-conference/520020/>
gelesen am 18.03.17.
- <http://www.nydailynews.com/news/politics/president-trump-jokes-u-s-wiretapping-german-leader-article-1.3001296>,
gelesen am 18.03.17.
- <http://time.com/4705639/trump-wiretap-obama-update/>, gelesen am 18.03.17.
- <http://www.independent.co.uk/news/world/americas/us-politics/donald-trump-angela-merkel-wiretap-allegations-latest-barack-obama-gchq-sean-spiecer-a7636281.html>,
gelesen am 18.03.17.
- <http://www.abc.net.au/news/2017-03-18/trump-and-merkel-meet-at-white-house/8365946>,
gelesen am 18.03.17.
- <https://www.theguardian.com/us-news/2017/mar/17/trump-merkel-white-house-trade-refugees-wiretapping>,
gelesen am 18.03.17.
- <http://www.vg.no/nyheter/utenriks/donald-trump/trump-til-stoltenberg-historisk-lavmaal-med-russland/a/23974611/>,
gelesen am 20.04.2017.
- <http://www.dagbladet.no/nyheter/da-trump-og-merkel-ble-oppfordret-til-a-handhelse-stirret-han-bare-tomt-ut-i-lufta/67409218>,
gelesen am 18.03.17.
- <http://www.dagbladet.no/nyheter/fant-tonen-men-fortsatt-trussel-om-at-usa-kutter-i-sine-nato-forpliktelse/67485119>,
gelesen am 20.04.17.
- <http://www.aftenposten.no/verden/Trump-onsket-Merkel-velkommen-til-Det-hvite-hus-617389b.html>,
gelesen am 18.03.17.
- <https://www.nrk.no/urix/trump-vitset-om-avlyttingspastand-1.13432725>, gelesen am 18.03.17
- <http://www.bt.no/nyheter/utenriks/Trump-om-avlyttingspastand--Har-noe-til-felles-med-Merkel-332049b.html>,
gelesen am 18.03.17.
- <http://www.nettavisen.no/nyheter/utenriks/trump-i-toppmte-med-personen-som-delegger-tyskland/3423323813.html>,
gelesen am 18.03.17.
- <http://www.tv2.no/nyheter/9002377/>, gelesen am 18.03.17.
- <http://www.dagsavisen.no/verden/onsket-merkel-velkommen-til-det-hvite-hus-1.939819>,
gelesen am 18.03.17.
- <http://www.adressa.no/nyheter/utenriks/2017/03/18/Anstrengt-f%C3%B8rste-m%C3%B8te-mellom-Merkel-og-Trump-14466119.ece>,
gelesen am 18.03.17.

<http://www.adressa.no/nyheter/utenriks/2017/04/13/Stoltenberg-Viktig-for-NATO-%C3%A5-m%C3%B8te-Trump-14592185.ece>, gelesen 20.04.17.

<https://www.nrk.no/urix/jens-stoltenberg-takket-trump-for-trykk-pa-byrdefordeling-1.13473434>, gelesen 20.04.17.

Literatur

- Ágel, Vilmos (2010): Explizite Junktion. Theorie und Operationalisierung. In Arne Ziegler (Hrsg.) *Historische Textgrammatik und Historische Syntax des Deutschen: Traditionen, Innovationen, Perspektiven*, 897–936. Berlin [u. a.]: De Gruyter.
- Ágel, Vilmos & Carmen Diegelmann (2010): Theorie und Praxis der expliziten Junktion. In Ágel, Vilmos, & Mathilde Hennig (Hrsg.), *Nähe und Distanz im Kontext variationslinguistischer Forschung*. Berlin: De Gruyter, 347–396.
- Barfod, Sonja (2009): *Talegengivelse i dansk og tysk*. Integreret speciale. Roskilde: Roskilde Universitet.
- Biber, Douglas, Stig Johansson, Geoffrey Leech, Susan Conrad & Edward Finegan (1999): *Grammar of spoken and written English*. London: Longman.
- Breslauer, Christina (1996): *Formen der Redewiedergabe im Deutschen und Italienischen* (Sammlung Groos, 60). Heidelberg: Groos.
- Chomsky, Noam (1970): Remarks on Nominalization. In Jacobs Roderick A. & Peter Rosenbaum (Hrsg.), *Readings in English Transformational Grammar*. Waltham, Mass: Ginn and Company.
- Costa, Andressa (2014): *Konjunktiv oder Indikativ? Welche Faktoren beeinflussen den Verbmodus in der Redewiedergabe?* Mannheim: Universität Mannheim.
- Dirscherl, Fabian & Jürgen Pafel (2015): Die vier Arten der Rede- und Gedankendarstellung: Zwischen Zitieren und Referieren. *Linguistische Berichte* 241, 3–47.
- Duden (2016) = Wöllstein, Angelika & Dudenredaktion (Hrsg.): DUDEN. *Die Grammatik*. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Fabricius-Hansen, Cathrine (1989): Tempus im indirekten Referat. In Werner Abraham & Theo Janssen (Hrsg.), *Tempus – Aspekt – Modus. Linguistische Arbeiten* 237, 155–182. Tübingen: Niemeyer.
- Fabricius-Hansen, Cathrine (2002): Nicht-direktes Referat im Deutschen. Typologie und Abgrenzungsprobleme. In Cathrine Fabricius-Hansen, Oddleif Leirbukt & Ole Letnes (Hrsg.), *Modus, Modalpartikeln, Modalverben*, 7–29. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- Fabricius-Hansen, Cathrine, Kåre Solfeld & Anneliese Pitz (2018): *Der Konjunktiv – Formen und Spielräume*. Tübingen: Stauffenburg.
- Faarlund, Jan Terje, Svein Lie & Kjell Ivar Vannebo (1997): *Norsk referansegrammatikk*. Oslo: Universitetsforlaget.
- Hasselgård, Hilde; Stig Johansson & Per Lysvåg (1998): *English Grammar: Theory and Use*. Oslo: Universitetsforlaget.
- Hopper, Paul J. & Elisabeth Closs Traugott (2003): *Grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum (2002): *The Cambridge Grammar of the English Language*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Hüttenrauch, Oliver (2010): *Verwendung des Konjunktivs bei indirekter Redewiedergabe in der wissenschaftlichen Textproduktion*. Dresden: Technische Universität Dresden (Magisterarbeit).
- Jääntti, Ahti (2002): Zum Begriff des Zitats in der deutschen Presse. In Daniel Baudot (Hrsg.), *Redewiedergabe, Redeerwähnung*. *Eurogermanistik* 17. Tübingen: Stauffenburg.
- Kaufmann, Gerhard (1976): *Die indirekte Rede und mit ihr konkurrierende Formen der Redeerwähnung*. München: Hueber.
- Kurz, Josef (1976): *Die Redewiedergabe. Methoden und Möglichkeiten*. Leipzig: Karl-Marx-Universität.
- Leistner, Annika (2016): *Syntaktische Integration in der Redewiedergabe. Eine Untersuchung der direkten und nicht-direkten Redewiedergabeformen in literarischen Texten*. Kassel: Kassel University Press.
- Plank, Frans (1986): Über den Personenwechsel und den anderer deiktischer Kategorien in der wiedergegebenen Rede. In *Zeitschrift für Linguistik* 14/3, 284–309.
- Sandahl, Dag (2011): *Die Wiedergabe der Wirklichkeit. Textmuster, Kohärenzmarkierungen und Redewiedergabe in deutschen und schwedischen Tageszeitungen*. Lund: Lund University.
- Smevik, Torunn (2013): *Zum Modusgebrauch in der indirekten Rede in deutschen und österreichischen Presstexten. Eine korpusbasierte Untersuchung*. Trondheim: NTNU (Masterarbeit).
- Solfeld, Kåre (1989): *Indikativische Tempora in der indirekten Rede – Strukturvergleich deutsch-norwegisch. Deutsch im Kontrast* 9. Heidelberg: Julius Groos.
- Solfeld, Kåre (2009): Redewiedergabe in verschiedener Form. Ein Vergleich Deutsch-Norwegisch. In *Hermes* 43, 219–250.
- Taher, Inam Ismael (2015): *The Problematic Forms of Nominalization in English: Gerund, Verbal Noun, and Deverbal Noun*. www.sciedu.ca/elr. URL: <http://dx.doi.org/10.5430/elr.v4n1p30>
- Thoursie, Stig (2003): *Zur Moduswahl in der indirekten Rede der Presse*. Karlstad: Karlstad University Press.
- Vadøy, Kathrine Antonsen (2008): *Sprachen im Kontrast: Redewiedergabe und perspektivische Unbestimmtheit in deutschen und norwegischen Presstexten*. Masterarbeit, Oslo: Universität Oslo.
- Vliegen, Maurice (2010): *Verbbezogene Redewiedergabe: Subjektivität, Verknüpfung und Verbbedeutung*. <https://www.dsdigital.de/DS.03.2010.210>
- Vannebo, Kjell Ivar (1978): *Tempus og tidsreferanse. Tidsdeiksis i norsk*. Oslo: Universität Oslo.
- Vinje, Finn-Erik (2005): *Norsk grammatikk – det språklige byggverket*. Oslo: Kunnskapsforlaget.
- Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin: De Gruyter.